



Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet

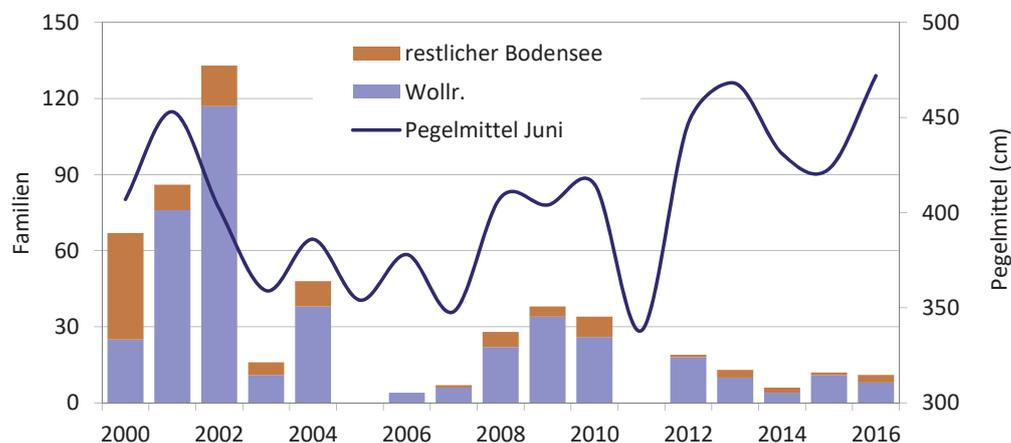
Bericht über den Sommer und die Brutzeit 2016

Nr. 222 / Dezember 2016

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

● Kontinuierlicher Rückgang des Schwarzhalstauchers

In der dritten Bodensee-Avifauna (Heine et al. 1999) wird der Bestand des Schwarzhalstauchers noch auf durchschnittlich über 70 erfolgreiche Bruten beziffert; maximal waren es 1995 92 Familien. Im Sommer 2002 wurde mit 133 Familien ein neuer Rekord verzeichnet. Eine Reihe schlechter Bruterfolge in den Jahren 2003 bis 2007 (u.a. Totalausfall 2005) führte zu einem drastischen Einbruch: 2008 waren es am Bodensee nur noch 28 Familien. 2011 wurden wiederum keine erfolgreichen Bruten registriert, im Jahr darauf waren es erneut 19 Familien, u.a. letztmals eine Familie im Rheindelta. Auch neuerdings kommt der Schwarzhalstaucher bei weitem nicht mehr an die früheren Bestände heran. Zu den Gründen dürfte neben einer Reihe von Niedrigwasserjahren der geringe Bruterfolg infolge von Prädation zählen.



Schwarzhalstaucher, 22.07.16, Radam. (J. Büchler)

Beobachterverzeichnis

AAB	Antonio Anta Brink	FP	Frank Portala	JU	Jürgen Ulmer	RA	René Appenzeller
AB	Arne Brall	FS	Fritz Sigg	KHK	Karl Heinz Krainer	RAI	Roland Alder
ABr	Alexander Breier	GB	Hans-Günther Bauer	KHS	Karl-Heinz Siebenrock	RD	Raffaele DiCasco
ASö	Alwin Schönenberger	GBi	Guido Bischofberger	LR	Luis Ramos	RH	Robert Hangartner
AWe	Andreas Weiss	GJ	Günther Jung	MDe	Markus Deutsch	RJ	Ruth Jenni
BPo	Bernd Porer	GK	Gerhard Knötzsch	MH	Matthias Hemprich	RM	Ralph Martin
BSa	Brigitte Schaudt	GS	Gernot Segelbacher	MHe	Michael Hettich	RMo	Robert Morgen
BSt	Barbara Stoecklin	GSi	Gregor Sieber	MHg	Michael Henking	SL	Stephan Lüscher
CB	Christian Beerli	HeWe	Heinrich Werner	MHo	Merlin Hochreutener	SM	Sepp Muff
CS	Christian Stauch	HJ	Harald Jacoby	ML	Matthias Lang	SS	Siegfried Schuster
CT	Christine Thielen	HPB	Hans-Peter Bieri	MRO	Martin Roost	SStr	Simon Stricker
DB	Daniel Bruderer	HR	Hermann Reinhardt	MS	Meo Sauter	ST	Stephan Trösch
DH	Diethelm Heuschen	HRo	Harald Roost	MSLo	Manfred & Sonja Loner	SW	Stefan Werner
DHa	Dominik Hagist	HWe	Hanns Werner	MSr	Markus Schleicher	TE	Tobias Epple
DK	Detlef Koch	IF	Ingrid Fürderer	MT	Marcel Tschofen	UM	Ulrich Maier
DKe	Daniel Kessler	JB	Jochen Büchler	NK	Natascha Kunkel	WF	Walter Frenz
EAL	Ernst Albegger	JG	Jörg Günther	NO	Nikolai Orgland	WG	Walter Geiger
ESo	Edith Sonnenschein	JH	Jakob Hochuli	PJB	Paul J. Brändli	WL	Walter Leuthold
FA	Frieda Ammann	JM	Jürgen Marschner	PK	Peter Knaus	WSü	Werner Schümperlin

Gebietsverzeichnis

Arh.	Alter Rhein	KN	Kreis Konstanz	Rmhn.	Romanshorn
Bregam.	Bregenzer Achmündung	Kstz.	Stadt Konstanz	Rsp.	Rohrspitz
Erisk.	Eriskircher Ried	Lau.	Lauteracher Ried	RV	Kreis Ravensburg
Erm.	Ermatinger Becken	LI	Kreis Lindau	Sd.	Sanddelta / Sandinsel
Fb.	Fussacher Bucht	Luxb.	Luxburger Bucht	SG	Kanton St. Gallen
FN	Bodenseekreis Friedrichshafen	MarkW.	Markelfinger Winkel	SH	Kanton Schaffhausen
Frhf.	Stadt Friedrichshafen	Mett.	Halbinsel Mettnau	Stb.	Steinacher Bucht
Fu.	Fussacher Ried	Rad.	Radolfzell	Stockam.	Stockacher Achmündung
Gai.	Gaissauer Ried	Radam.	Radolfzeller Achmündung	TG	Kanton Thurgau
Heb.	Hegnebuch	Rhd.	Rheindelta	Wollr.	Wollmatinger Ried
Hö.	Höchster Ried	Rhm.	Rheinmündung	Ww.	Wetterwinkel
Kb.	Konstanzer Bucht	Rhsp.	Rheinspitz	ZH	Kanton Zürich

Institutionen / Quellen / Diverse Abkürzungen

AFK	Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich
AKB	Avifaunistische Kommission Bodensee
Bp.	Brutpaar
DAK	Deutsche Avifaunistische Kommission
ID-Bull.	Bulletin des Ornithologischen Informationsdienstes (ID) der Schweizerischen Vogelwarte Sempach
Rev.	Revier
SAK	Schweizerische Avifaunistische Kommission
SOPM	Summe der Ortspentadenmaxima
SPL	Schlafplatz
Vowa	Vogelwarte
WVZ	Wasservogelzählung
ZPB	Zugplanbeobachtungen

Spenden an die OAB

Beim folgenden Mitarbeiter, der unsere Arbeit im zurückliegenden Quartal durch einen finanziellen Beitrag unterstützt hat, bedanken wir uns herzlich:

Siegfried Bauer 50 €

Wir danken Ihnen für Spenden auf folgende Konten:

UBS Kreuzlingen, IBAN CH210021721772481001G
Raiffeisen-Landesbank Bregenz, IBAN AT903746200001900968
Baden-Württ. Bank Konstanz, IBAN DE54600501017486500309

Impressum

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee (OAB)

Vereinigung deutscher, österreichischer und schweizerischer Feldornithologen des Bodenseegebiets

Adresse: Beyerlestrasse 22, D-78464 Konstanz

Telefon: +49 (0) 7531 6 56 33 / Fax +49 (0) 7531 81 85 38

E-Mail: info@bodensee-ornis.de

Internet: www.bodensee-ornis.de

Redaktion dieser Ausgabe

Daniel Bruderer, Egnach; Dominik Hagist, Olten; Merlin Hochreutener, Gais; Peter Knaus, Luzern (Redaktionsleitung); Ulrich Maier, Ravensburg-Oberzell; Gernot Segelbacher, Radolfzell; Jürgen Ulmer, Dornbirn; Stefan Werner, Sempach Station

Redaktionssitzung: 15. Oktober 2016

Bearbeitungsschluss: 30. November 2016

Zitiervorschlag

Knaus, P., D. Bruderer, D. Hagist, M. Hochreutener, U. Maier, G. Segelbacher, J. Ulmer & S. Werner (2016): Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet Nr. 222. Bericht über den Sommer und die Brutzeit 2016. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee, Konstanz.

ISSN 2510-4853

Der Rundbrief ist kostenlos und erscheint vierteljährlich. Auf der Website der OAB können ältere Ausgaben heruntergeladen werden.

Bericht über die 58. Jahresversammlung der OAB am 22. Oktober 2016

Nach der Exkursion in Kesswil mit Robert Morgen begrüßte Stefan Werner die Mitarbeitenden der OAB in der Aula der Kantonsschule Romanshorn und führte durch das Tagungsprogramm. Folgende Zusammenfassungen wurden eingereicht:

STEFAN WERNER

Bestimmungsquiz Watvögel

Im Rätselvogelquiz wurden Bilder verschiedener Watvogelarten präsentiert, die von Ralph Martin fotografiert wurden. Trotz hervorragender und zum Teil formatfüllender Aufnahmen war es nicht immer möglich, die Arten umgehend zu bestimmen. Neben typischen Bodenseearten wie z.B. Fluss-, Sand- und Kiebitzregenpfeifer, Sichel-, Temminck- und Zwergstrandläufer sowie Kampfläufer galt es auch ein paar unbekanntere Arten vom Ostrand der Westpalaäktis zu bestimmen, wie zum Beispiel einen schlicht gefärbten Wermutregenpfeifer.

HANS-GÜNTHER BAUER

Bericht über die Winter-Wasservogelzählung 2015/16

Der Bericht lieferte einen Überblick über Entwicklungen und Veränderungen bei den Wasservögeln des Bodenseegebiets im vergangenen Winterhalbjahr. Es zeigten sich wie in den Vorjahren erneut ein verspäteter Zuzug nordischer Arten sowie ein verfrühter Abzug u.a. bei Tafel- und Schellente so-

wie Zwergtaucher. Die Wasservogelzahlen waren abweichend von den Vorjahren während des Mittwinters nicht mehr auf hohem Niveau konstant, vor allem weil ein starker Wintereinbruch im Norden ausblieb; ausschliesslich im November kam überhaupt eine Monatssumme von über 200'000 Ind. zustande. Die Bestände der Meerestenten bei der WVZ waren erneut sehr klein. Gar nicht beobachtet wurde die Eisente, extrem wenige Individuen wurden von Trauer-, Samt- und Eiderente sowie von den nordischen Gänsen gesehen. Ungewöhnlich niedrige Wintersummen wiesen ferner auch Zwergsäger, Rothalstaucher, Stern- und Prachtttaucher auf. Andererseits zeigten Höcker- und Zwergschwan, Grau- und Rostgans, Moor- und Kolbenente, Kormoran, Silberreiher und Teichhuhn die höchsten oder zweithöchsten Wintersummen aller Zeiten. Der Haubentaucherbestand ging gegenüber den ungewöhnlichen Wintern 2012/13 und 2013/14 erneut stark zurück (jetzige Wintersumme 66'000 Ind. gegenüber 100'000 Ind. vor zwei Jahren). Die vergleichsweise geringen Reiherentenzahlen waren erneut mit ausschlaggebend für das eher durchschnittliche Gesamtergebnis im Winter 2015/16; nur in einem Monat wurden mehr als 50'000 Ind. erfasst (in den besten Monaten der WVZ waren es über 100'000 Ind.). Besonderheiten der Zählungen waren mehrere Beobachtungen der Ringschnabelente und eine Weisskopfruderente. Grosse Sorgen bereitet weiterhin die zunehmende Freizeitnutzung in Ufernähe in den Herbst- und Wintermonaten (Stand-up-

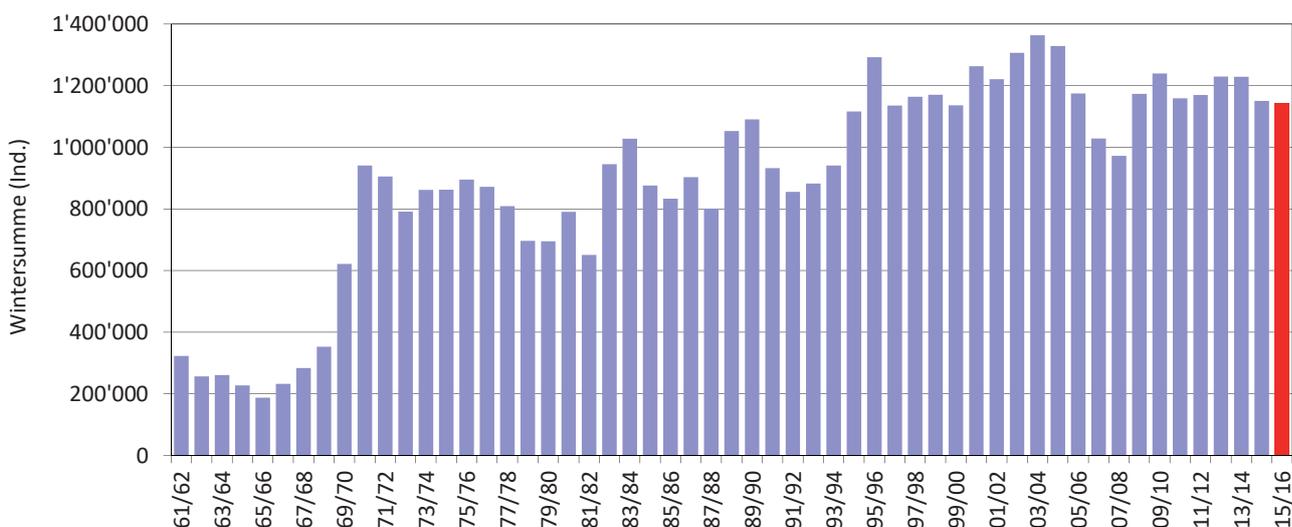


Abb. 1. Gesamtsummen der WVZ von 1961/62 bis 2015/16 (n = 55 Zählwinter). Die neueste Wintersumme (rot) betrug 1,145 Mio. Ind. – fast identisch zu jener im Vorjahr.

Paddling, Kitesurfen, oberflächennahe Ballonflüge etc.), die manche Wasservogel nachhaltig vertrieben. Der zunehmende Bedarf an ausführlichen Protokollen zu Störereignissen wurde inzwischen in den Rundschreiben an die Mitarbeiter thematisiert.

Die Ergebnisse der zweiten landesweiten Wasservogelzählung Baden-Württembergs im Winter 2014/15 liegen nun vor; demnach wurde die Erfassung von 2008/09 in vielen Details bestätigt. Nicht nur die Gesamtbestände im November und Januar waren fast identisch, im November 354'000 bzw. 351'000 Ind., im Januar 330'000 bzw. 338'000 Ind., sondern auch der Anteil des Bodenseegebiets an der Gesamtsumme, im November 67,5 bzw. 66,3 % (also zwei Drittel aller Vögel), im Januar 58,4 bzw. 59,9 %. In der Zusammensetzung der Bestände ergaben sich allerdings Einbussen bei den Hauptarten (v.a. Reiherente) und Zunahmen bei den nicht-heimischen Arten.

Das Buchprojekt „50 Jahre WVZ Bodensee“ ist leider immer noch nicht abgeschlossen, obwohl die meisten Texte und Abbildungen längst erstellt sind. Mit der Drucklegung ist nach jetzigem Stand erst im Laufe des Jahres 2017 zu rechnen.

HARALD JACOBY

Bericht über die Sommer-Wasservogelzählung 2016

In der 10. Saison der Sommer-WVZ erfassten 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mai bis August 2016 einmal im Monat die Wasservogelbestände in den wichtigsten Gebieten. Zum 5. Mal wurde auch der Mai einbezogen. Die Gesamtzahl betrug im Mai

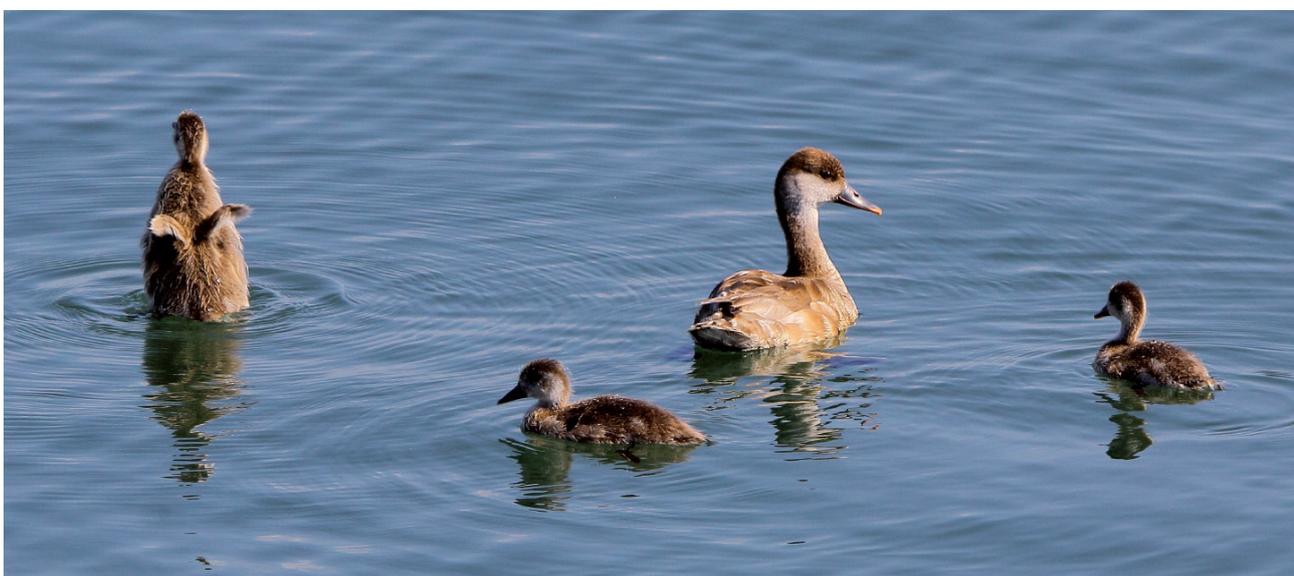
8'700 Ind.; die häufigsten Arten waren (mit Ausnahme des Kormorans) wie in den Vorjahren Blässhuhn, Haubentaucher, Kormoran, Höckerschwan und Kolbenente. Im Juni und Juli beeinträchtigte das Hochwasser die Erfassung. Vermutlich dadurch bedingt lag der Bestand der Kolbenente im Juni nur bei 1'300 Ind., im Juli und August wurden jedoch rund 3'000 Ind. als Mausergäste erfasst. Mitte August wurde wieder der Höchstwert mit einer Gesamtzahl von 25'300 Ind. erreicht (11'800 Blässhühner, 3'500 Kolbenenten, 3'200 Haubentaucher). Die grössten Ansammlungen wurden unverändert in den geschützten Flachwasserzonen des Ermtinger Beckens und der Hegnebucht angetroffen (36 % der Gesamtsumme). Das Fazit nach 10 Jahren „Sommer-WVZ“: Es lohnt sich, die WVZ von Mai bis August fortzusetzen.

PETER KNAUS

Bericht der Avifaunistischen Kommission Bodensee (AKB)

Die Aufgabe der AKB besteht in der Beurteilung und Archivierung von Beobachtungen seltener Vogelarten am Bodensee, in Zusammenarbeit mit den nationalen Kommissionen DAK (Deutsche Avifaunistische Kommission), AFK (Avifaunistische Kommission von BirdLife Österreich) und SAK (Schweizerische Avifaunistische Kommission). Die aktuellen Mitglieder der AKB sind: Daniel Bruderer, Peter Knaus (Koordinator), Ralph Martin, Gernot Segelbacher, Jürgen Ulmer und Stefan Werner.

Seit 2015 verzichtet die AKB im Sinne einer Fokussierung der Aufgaben bei den Fällen auf eine Be-



Kolbenente, 30.08.16, Rhm. (U. Maier)



Schmarotzerraubmöwe, 28.08.15, Steinach (B. Sutter)

urteilung, für die die nationalen Kommissionen zuständig sind. Die Fälle werden aber weiterhin in der AKB-Datenbank erfasst, und es werden auch weiterhin Protokolle angefordert. Die AKB übernimmt am Schluss einfach den Entscheid der nationalen Kommissionen. Die Sitzungsprotokolle mit den autonom behandelten Fällen finden sich im OAB-Rundbrief. Die AKB beurteilte in den Jahren 2004–15 im Schnitt jährlich 66 Fälle. 2015 war mit bisher 69 Fällen ein durchschnittliches Jahr. Im Zeitraum 2004–15 wurden im Mittel 23 Fälle von der AKB autonom entschieden, Tendenz leicht steigend.

Die AKB-Datenbank ermöglicht Auswertungen zum Auftreten von seltenen Vogelarten am Bodensee, so den drei Raubmöwenarten. Die am regelmässigsten nachgewiesene Art ist die Schmarotzerraubmöwe, von der zwischen 2003 und 2016 nur 2008 und 2014 keine anerkannten Meldungen vorliegen. Zahlenmässig die häufigste Art ist indes die Falkenraubmöwe, was allerdings vor allem auf die Jahre 2011–13 mit jährlich 10–22 nachgewiesenen Ind. zurückzuführen ist. Die Spatelraubmöwe ist die seltenste Art mit Beobachtungen in 7 Jahren von 1–5 Ind. Seit dem Invasionswinter 2010/11 kommt es immer wieder zu Sichtungen von „Weissköpfigen Schwanzmeisen“ (Unterart *caudatus*). Seither gelangen in jedem Winter 1–2 Nachweise, im Winter 2015/16 waren es 7. Potenzielle Vögel sollten nur dann als *caudatus* gemeldet werden, wenn sie einen reinweissen Kopf, ein scharf abgesetztes schwarzes Nackenband und eine weissliche Unterseite aufweisen. „Gelb-

kopf-Schafstelzen“ (Unterart *flavissima* oder *lutea*) wurden seit 2011 jedes Jahr nachgewiesen. Ob dieser Trend auch in den kommenden Jahren anhält? Ebenfalls regelmässig tritt die Kurzzeihenlerche auf, allerdings nur im Rheindelta. Im Frühjahr wurde sie seit 2003 alljährlich nachgewiesen, im Herbst liegen Feststellungen aus immerhin 8 Jahren vor.

Die Protokollvorlage und die Meldeliste finden sich auf der OAB-Homepage unter www.bodensee-ornis.de/die-oab/avifaunist-kommission-bodensee. Die AKB bittet alle Beobachterinnen und Beobachter sehr, die Protokolle und Bilder zeitnah zu senden (peter.knaus@vogelwarte.ch) und dankt allen herzlich für die wertvolle Mitarbeit!

HARALD JACOBY

Informationen aus der OAB-„Geschäftsstelle“

Im Berichtszeitraum wurden wie bisher die vierteljährlichen OAB-Rundbriefe erstellt. Die Ausgaben Nr. 219 und 220 sind bereits erschienen, die Nr. 221 und 222 sind redaktionell weitgehend bearbeitet. Aktuell gehören dem Redaktionsteam an: Daniel Bruderer, Merlin Hochreutener, Peter Knaus (Redaktionsleiter), Ulrich Maier, Gernot Segelbacher, Jürgen Ulmer und Stefan Werner. Ein ganz herzliches Dankeschön ging an Matthias Hemprich, der nach jahrzehntelanger sehr konstruktiver Mitarbeit aus beruflichen Gründen die Rundbriefarbeit aufgeben musste. Auch in der 56. Saison wurden alle Ergebnisse der Wasservogelzählungen zentral erfasst und

gespeichert. In monatlichen WVZ-Rundschreiben wurde aktuell über die Resultate informiert. Die online-Eingabe der WVZ-Daten des gesamten Bodenseeraums ist in Vorbereitung. Sie wird für alle Zählstrecken über ornitho.ch erfolgen. Für die Koordination der Bodensee-WVZ ist weiterhin die OAB zuständig. Die OAB-Datenbank bleibt bestehen. Die Bedeutung des Ermatinger Beckens als Wasservogelreservat von internationaler Bedeutung in der WVZ-Saison 2015/16 wurde im nunmehr 24. Bericht über die Durchführung des Überwachungsprogramms dargestellt. Das digitale OAB-Zentralarchiv für „Zufallsbeobachtungen“ enthält aktuell rund eine Million Datensätze. Gespeist wird die OAB-Datenbank inzwischen nahezu vollständig aus dem Datentransfer der Meldungen bei den drei ornitho-Portalen für Information und Dateneingabe im Bodenseeraum. Um die OAB-Website www.bodensee-ornis.de kümmert sich aktuell vor allem Robert Morgen. Er wird dabei u.a. von Stephan Trösch und Stefan Werner unterstützt. In der Jahresrechnung 2015 waren die höchsten Einzelposten bei den Einnahmen (7'394 €) wieder die von Mitarbeitern der OAB gespendeten Honorare und bei den Ausgaben (2'475 €) die Kosten für die Jahrestagung sowie für Porto und Druck der Rundbriefe. Der Überschuss von 4'919 € wurde wieder der Rücklage für geplante Publikationen zugeführt (vorrangig immer noch das Buchprojekt „50 Jahre WVZ“).

SUSI JENNI

Störungen von Vögeln durch Freizeitaktivitäten und ihre Messbarkeit

Das Leben von Mensch und Tier auf engem Raum führt unweigerlich zu Kontakten. Daraus folgt die

Frage, ob solche Begegnungen für den Vogel eine Störung bedeuten und – wenn ja – in welchem Ausmass. Bei Kulturfolgern, die in der Nähe des Menschen leben, rechnen wir mit einer gewissen Toleranz. Für andere Vögel können Begegnungen mit Menschen negative Auswirkungen auf die Fitness haben. Was entscheidet darüber, dass die eine Art den Menschen als Gefahr wahrnimmt, die andere nicht? Und wie kann man das messen, insbesondere in den Fällen, bei denen die Störung so subtil ist, dass sie von uns nicht wahrgenommen wird? Die physiologischen Mechanismen, die eine Stressantwort einleiten, sind komplex, und die Stressreaktion kann moduliert werden; ein und derselbe Reiz kann somit je nach Situation unterschiedliche Reaktionen auslösen. Damit ist es sehr schwierig, Verhaltensänderungen oder gar Bestandsabnahmen auf eine spezifische Störung zurückzuführen. Die Konzentration des Stresshormons Corticosteron im Blut steigt erst wenige Minuten nach dem Störungsereignis an, was die Messung des Basal- und des Stresswerts ermöglicht. Corticosteron erhöht die Fähigkeit des Vogels, mit der Gefahrensituation fertig zu werden; hingegen schädigt chronischer Stress den Organismus und kann sogar Auswirkungen auf das Gehirn haben und zum Verlust von Nervenzellen beitragen. Anhand einiger Fallstudien wurde gezeigt, unter welchen Bedingungen die Begegnung mit dem Menschen Stress auslöst und wie unterschiedlich die Reaktionen der Vögel sein können. Beispielsweise können brütende Vögel bei Anwesenheit von Menschen die Herzschlagfrequenz erhöhen oder im Fall des Alpenschneehuhns senken. Rebhühner, die bei der Aufzucht nicht immer Zugang zu Futter hatten, überleben nach der Freilassung besser als solche, die keinen Nahrungsstress erfuhren.



Abb. 2. Links: 2'900 Kolbenenten und Blässhühner sind kurz vor dem Feuerwerk über die gesamte Wasserfläche der Oberen Güll verteilt (Ausschnitt des Trupps; 13.09.10, 21.50 h). Rechts: Die Wasserfläche ist nach dem Feuerwerk vogelleer (22.30 h).

STEFAN WERNER

Auswirkungen von Feuerwerken auf Vögel am Beispiel der Mainaubuchten

Unweit des international bedeutenden Wasservogelschutzgebiets Obere und Untere Güll wurden auf der Insel Mainau jährlich etwa fünf Feuerwerke während der Brut-, Mauser- und Zugzeit der Wasservögel gezündet. 2010 wurden die Wasservogelbestände vor, während (mit Nachtsichtgerät) und nach einem Feuerwerk erfasst (Abb. 2). Aufgrund der heftigen Reaktionen – speziell auf die Geräuschemission – sind vor allem Brut- und Mauservögel stark beeinträchtigt, da diese nicht aus dem Gebiet flüchten können (Junge führend oder aufgrund der Mauser flugunfähig). Die Auswirkungen auf die Rastbestände fallen je nach Vogelart unterschiedlich aus. Während ein Teil der Tauchenten (v.a. Reiherente) nachts das Gebiet zur Nahrungssuche verliess und folglich nicht vom Feuerwerk betroffen war, wurden alle im Gebiet verbleibenden Arten (Kolbenente, Blässhuhn, Haubentaucher) durch das Feuerwerk rasch und komplett vertrieben, teils für mehrere Tage. Aufgrund der Ergebnisse stellte die Mainau GmbH die Feuerwerke nach 2010 ein. Seither erhöhte sich der Mauserbestand der Kolbenente deutlich, was auf eine Einschränkung des Mauserplatzes durch die damaligen Feuerwerke hinweist. Die Störungen führten somit zu einer Verschlechterung der Schutzziele des EU-Vogelschutzgebiets. Im Juni 2016 wurde erneut ein Versuch gestartet, Feuerwerke auf der Insel Mainau durchzuführen, dieses Mal gemäss Pyrotechnikern „wasservogelfreundlich“, weil geräuschreduziert. In der Tat war es in etwa 700 m Entfernung akustisch kaum wahrnehmbar und die Auswirkungen auf Vögel waren weniger heftig: Die Vögel flohen nicht aus dem Gebiet, obwohl sie flugfähig waren; allerdings änderten sie ihr Verhalten. Daher ist auch das geräuscharme Feuerwerk als moderate Störung einzuordnen. Herkömmliche Feuerwerke sollten in der Nähe von vogelreichen Gebieten unterbleiben, da sie starke Störungen darstellen. Geräuscharme Feuerwerke sind indes bei unvermeidlichen Veranstaltungen als wasservogelverträglichere Alternative zu betrachten.

NICOLAS STREBEL

50 Jahre Wasservogelzählungen in der Schweiz

Die Tradition der Wasservogelzählungen reicht weit zurück – bereits vor mehr als 100 Jahren wurden an



Singschwan, 20.12.14, Erisk (U. Maier)

gewissen Seen in der Schweiz die Bestände überwinternder Wasservögel erhoben. In den 1950er-Jahren wurden erste nationale Zählungen durchgeführt. Damals waren die Wasservogelbestände noch deutlich tiefer als heute. Das neue Wissen um die Wasservögel führte zur Erkenntnis, dass die Bestände nur mit umfassenden Schutzmassnahmen langfristig gesichert werden können. Ein erster Meilenstein dafür war die Unterzeichnung der Ramsar-Konvention zum Schutz von Feuchtgebieten im Jahre 1971. Für überwinternde Wasservögel ist der Bodensee das wohl wichtigste Binnengewässer Mitteleuropas. Bei den Mittwinterzählungen wurden in den letzten Jahren rund 200'000 Ind. gezählt, was ungefähr 40 % des Schweizer Gesamtbestands entspricht. Verglichen mit den übrigen Gewässern der Schweiz ist der Bodensee für viele Arten das mit Abstand wichtigste Überwinterungsgewässer. Dies gilt beispielsweise für Singschwan oder Spiessente. Nord- und osteuropäische Gäste wie die Reiherente verzeichnen am Bodensee klare Abnahmen. Dies wird auch andernorts in Mitteleuropa beobachtet. Klimatische Veränderungen erlauben es diesen Arten, näher bei ihren Brutgebieten zu überwintern. Das Klima wird auch in Zukunft ein wichtiger Einflussfaktor für die Entwicklung der Winterbestände sein. Weiter werden sich Faktoren, die in den Brutgebieten auf die Arten wirken, auch in den Winterbeständen niederschlagen. Dazu zählt die Intensivierung oder Nutzungsaufgabe von Fischteichen und Landwirtschaftsgebieten in Osteuropa sowie das Auftreten neuer, ursprünglich in Nordamerika beheimateter Prädatoren (Waschbär und Mink).

GEORG HEINE

Kartierungsergebnisse aus dem Wurzacher Ried

Nördlich der Stadt Bad Wurzach erstreckt sich in einem eiszeitlich geformten Becken das Natur-



schutzgebiet Wurzacher Ried. Es ist mit 1'812 ha eines der grössten und bedeutendsten Moorgebiete in Süddeutschland. Sein besonderer Wert wird durch die Vielfalt unterschiedlichster Moorlebensräume bestimmt. Der weithin noch unberührte Kernbereich gilt heute als das grösste zusammenhängende und noch intakte Hochmoor Mitteleuropas. Die ornithologische Erforschung geht auf Pater Agnellus Schneider zurück, dessen Aufzeichnungen anfangs der 1950er-Jahre begannen. 2008 wurde eine Brutvogelkartierung durchgeführt, bei der 9'800 Datensätze erhoben und 140 Arten gefunden wurden. Nachdem umfangreiche Massnahmen zur Wiedervernässung umgesetzt worden sind, wurde 2016 die Kartierung wiederholt, nun mit 14'000 Datensätzen und 157 festgestellten Arten. Bei der Bekassine wurde ein Brutbestand von mind. 20 Bp. erhoben. Das ist gleich viel wie in den 1950er-Jahren und doppelt so viel wie noch 1985! Wasserralle, Tüpfelsumpfhuhn, Schwarzkehlchen, Neuntöter und Bluthänfling profitierten ebenfalls von den Regenerationsmassnahmen. 2016 gelangen auch mehrere Beobachtungen des Wachtelkönigs. Herausragend war aber die (leider vermutlich erfolglose) Brut eines Kranichpaars – der erste Brutnachweis für Baden-Württemberg! Um das Wurzacher Ried erleben zu können, ohne Schäden hervorzurufen, wurden viele Wege in Bohlenpfade umgebaut. Auf über 20 km Wanderwegen kann die Schönheit und Faszination des Wurzacher Rieds erlebt werden. (PK)

PETER KNAUS

Der Brutvogelatlas der Schweiz 2013–16 nach Abschluss der Feldarbeiten

Die vierjährigen Feldarbeiten am grössten feldornithologischen Projekt in der Schweiz sind abgeschlossen. Auch wenn das Wetter in den Brutsaisons durchgezogen war und eigentlich nur 2015 fast durchwegs optimale Bedingungen herrschten, konnten die Aufnahmen wie geplant durchgeführt werden. Von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen wurde der ganze Atlasperimeter vollständig bearbeitet. Dieser Erfolg ist vor allem auf die ungeheure Motivation der freiwilligen Beobachter zurückzuführen. Einige Zahlen dazu: über 2 Mio. Meldungen auf ornitho.ch, welche für den Atlas verwendet werden können, 1'510 Beobachter mit mehr als 100 Meldungen für den Atlas, 2'314 kartierte Kilometerquadrate von 753 Beobachtern, 46'438 zu Fuss zurückgelegte Kilometer während den Kartierungen und 745'428 erfasste Reviere, 214 nachgewiesene Brutvogelarten, davon 6 Gefangenschaftsflüchtlinge und 4 neue Brutvogelarten.

Der Zeitplan der weiteren Arbeiten am Atlas sieht wie folgt aus: Brutnachweise oder Meldungen mit begründetem Brutverdacht werden noch bis Ende 2016 berücksichtigt. Bis Ende April 2017 wird die Vogelwarte alle Daten kontrollieren und alle Karten und Grafiken erstellen, so dass mit dem Verfassen der Texte begonnen werden kann. Ab 2018 stehen die Übersetzungen der Texte an, so dass das Buch,

separat in drei Landessprachen, im Oktober 2018 ausgeliefert werden kann. Gleichzeitig wird die Internetseite mit allen Atlas-Inhalten in vier Sprachen aufgeschaltet.

Das Buchkonzept sieht vor, dass die meisten Brutvögel eine Doppelseite erhalten. Bei seltenen Brutvögeln (z.B. Löffelente, Sperbergrasmücke) ist nur eine Seite vorgesehen. Eingestreut in die Arttexte werden ein- oder zweiseitige Synthesethemen. Damit können Themen, die mehrere Arten betreffen, einmal zusammenfassend behandelt werden (z.B. Rückgang der Wiesenbrüter).

WOLFGANG FIEDLER

Was fliegt denn da? Telemetrieprojekte im und über dem Bodenseeraum

Zweifellos befindet sich die Technologie der telemetrischen Verfolgung von Tierbewegungen erst auf dem aufsteigenden Ast. Dennoch ist es auch heute schon schwierig, den Überblick über die vielen Studien zu behalten, die die Wanderung von Tieren durch den Bodenseeraum hindurch dokumentieren – nicht selten unbemerkt von den Feldbeobachtern. Im Bodenseeraum selbst laufen natürlich auch eine Reihe von Telemetriestudien, vor allem durch das Max-Planck-Institut für Ornithologie (MPI) für Ornithologie in Radolfzell. Neben den Weissstörchen, über deren Wanderungen an früheren Tagungen bereits ausgiebiger berichtet wurde, liegen telemetrierte Flugrouten von Stockenten bis Westrussland vor, allerdings auch eine längere Sequenz von

einem komplett sesshaften Vogel zwischen Wollmatinger Ried und Kreuzlingen. Adulte Kormorane der Rheidelta-Kolonie bewegten sich zur Brutzeit ausschliesslich auf dem östlichen Obersee, während dort geborene Jungvögel Richtung Mailand, Südfrankreich und die spanische Ostküste flogen. Weitere Bewegungsmuster liegen von Dohle sowie Rot- und Schwarzmilan vor. Unter den zumeist unbemerkten Passanten über dem Bodensee sind bayerische diesjährige Schwarzstörche aus dem Augsburger Raum (August 2014), ein südschwedischer Kranich auf dem Heimweg von Spanien (April 2014), ein Wanderfalke der Unterart *calidus* von der russischen subarktischen Insel Kolguev (November 2015), einige südschwedische Fischadler (2006–13), der berühmt gewordene Schelladler „Tore“ aus Estland (Herbst 2012) sowie kürzlich ein Hybrid Schell- x Schreiadler aus Litauen (Hagnau – Kreuzlingen am 5. Oktober 2016 von 13.20 bis 13.26 h) hervorzuheben. Sehr bemerkenswert, wenn auch letztlich leider nicht ganz aufgeklärt, ist die Entdeckung einer revieranzeigenden Heidelerche mit kleinem Peilsender im Tettnanger Wald durch Luis Ramos im Frühjahr 2016. Der Sender sendete ein recht komplexes Radiosignal in einer Frequenz, die in der Tat in einem mehrjährigen Heidelerchenprojekt im Wallis verwendet wurde, die Struktur des Signals passte aber seltsamerweise nicht zur dort verwendeten Technik. Schliesslich liegt inzwischen auch eine Reihe von Fledermausdaten vom Grossen Abendsegler aus dem Konstanzer Raum sowie zu deren ersten Etappen auf dem Frühjahrszug nach Norden vor.

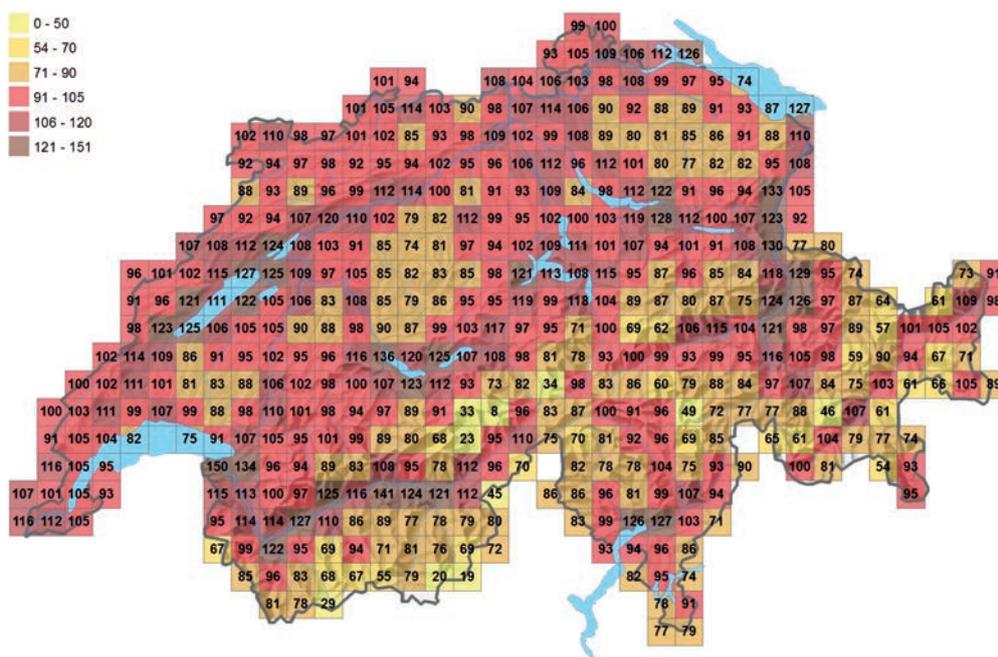


Abb. 3. Zahl der nachgewiesenen Brutvogelarten in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein pro Atlasquadrat (10 × 10 km) 2013–16.

Rückblick auf den Sommer 2016

Das nasse Frühjahr führte zu zahlreichen überschwemmten und feuchten Äckern, was sich u.a. beim Kiebitz bemerkbar machte, der an eher ungewöhnlichen Stellen Brutversuche unternahm. Das früh überflutete Röhricht bot zahlreichen Wasservogelarten die Möglichkeit, früh mit dem Brutgeschäft zu beginnen. Doch blieb bei vielen Arten der Bruterfolg eher gering. Dass dies teilweise jedoch auch erfassungsbedingt sein könnte, zeigten die Sommerwasservogelzählungen, bei denen es nahezu unmöglich war, die Bestände der Gast- und Mauervogel vollständig zu erfassen. Sie entzogen sich in den überfluteten Schilfwäldern bis zum Wiedererlangen der Flugfähigkeit erfolgreich den Blicken der Beobachter. In diesen überfluteten Röhrichtern und Riedwiesen war keine besondere Aktivität der heim-

lichen Rallen feststellbar, trotz scheinbar perfekten Bedingungen. Auch der Bestand der Zwergdommel blieb hinter den Erwartungen zurück. Trotz der Anwesenheit von Zistensänger und Zitronenstelze zur Brutzeit gibt es für diese beiden Arten keine konkreten Bruthinweise.

Erschreckend gering war der Bruterfolg der Möwen im Rheindelta. Möglicherweise hat hier ein noch unbekannter Prädator den Bruterfolg nahezu komplett verhindert. Weitere Nachforschungen sind nötig, um den Bestand der letzten grossen Kolonie von Lach- und Schwarzkopfmöwe in mehreren 100 km Umkreis aufrecht zu erhalten. Die erstmals in der Schwanenkolonie der Mettnau brütenden Mittelmeermöwenpaare hatten hingegen flügge Junge

Überschwemmte Strasse an der Radam., 19.06.16 (G. Segelbacher)





Rauchschwalbe, 14.04.-16. Radam. (S. Trösch)

hervor gebracht – einer der wenigen Nachweise von Bruterfolg dieser Art am Bodensee.

Nach dem eher warmen und trockenen April war der Mai zu kühl und besonders nass. Immer wieder regnete es kräftig. Bis etwa zum 20. Mai blieb es deutlich zu kühl (4–5 °C unter der Norm). Zum Monatsende gab es kurze Wärmephasen. Die Maitemperatur lag etwa 0,5 °C unter der Norm 1981–2010 und die Niederschlagsmenge 50 % darüber. Die Sonnenscheindauer war hingegen durchschnittlich. Der Juni war besonders in der ersten Hälfte verregnet und grau. Sommerliche Temperaturen gab es nur in der Monatsmitte an wenigen Tagen. Kräftige Niederschläge und lokale Überschwemmungen prägten die erste Monatshälfte, doch auch danach regnete es immer wieder; insgesamt lag die Niederschlagsmenge fast doppelt so hoch wie die Norm. Die erste „längere“ Trockenphase seit Anfang Mai trat anfangs Juli auf: Es regnete 8 Tage lang nicht – das war jedoch die längste Trockenphase des Sommers! Mitte Juli kühlte es, begleitet von kräftigen Niederschlägen, stark ab. Danach folgte bis Ende des Monats eine Phase mit weitgehend sommerlichen Temperaturen – doch trocken blieb es nicht. Ein Blick in die Statistik verrät jedoch: Bezüglich der Niederschläge war der Juli ganz normal, bezüglich Temperatur und Sonnenscheindauer war er sogar

leicht überdurchschnittlich. Letztlich verblieb der August als sommerlicher und weitgehend trockener Monat in Erinnerung, was primär durch die weit überdurchschnittliche Sonnenscheindauer geprägt war. Hinsichtlich der Temperaturen und Niederschlagsmengen lag er im Rahmen des Üblichen. Auf den feuchten Sommer folgte ein trockener und heisser September.

Die verregneten Monate Mai und Juni führten zu einem starken Pegelanstieg des Sees. Die Marke von 400 cm wurde schon vor Ende Mai überschritten, die zweijährige Hochwasserlinie von 460 cm bereits um den 10. Juni. Der Bodensee erreichte am 20. Juni mit 513 cm (Pegel KN) den höchsten Wasserstand seit dem Jahrhunderthochwasser 1999 (zehnjähriges Hochwasser: 512 cm). Danach begann der Wasserstand recht kontinuierlich zu sinken, dennoch waren die Wasserstände im Juli und August überdurchschnittlich hoch. Aufgrund eines Starkregenereignisses am 4. und 5. August stieg der Pegel nochmals über 20 cm an. Somit erreichte der Wasserstand erst Ende August den Normbereich der Jahre 1960–1990, der aber immerhin 24 cm über dem Schnitt der Jahre 1991–2010 liegt.

Bodensee-Wetterdaten Sommer 2016

2016	Mai	Juni	Juli	August
Temperatur Monatsmittel (in C°)	13,0	17,1	19,6	18,8
<i>Norm 1981–2010</i>	13,5	16,6	18,7	18,1
<i>Norm 1961–1990</i>	12,3	15,5	17,6	16,8
Niederschlagsmenge (in mm)	155	190	106	97
<i>Norm 1981–2010</i>	100	102	108	92
<i>Norm 1961–1990</i>	93	102	104	102
Sonnenscheindauer (in h)	211	193	269	259
<i>Norm 1981–2010</i>	212	223	251	222
<i>Norm 1961–1990</i>	193	206	235	207
Pegelmittel Konstanz (in cm)	378	472	458	416
<i>Mittel 1960–1990</i>	356	403	407	369
<i>Mittel 1990–2000</i>	358	409	423	395

Datenherkunft: Messstation Güttingen TG / MeteoSchweiz und Bundesamt für Umwelt BAFU sowie Pegel Konstanz.

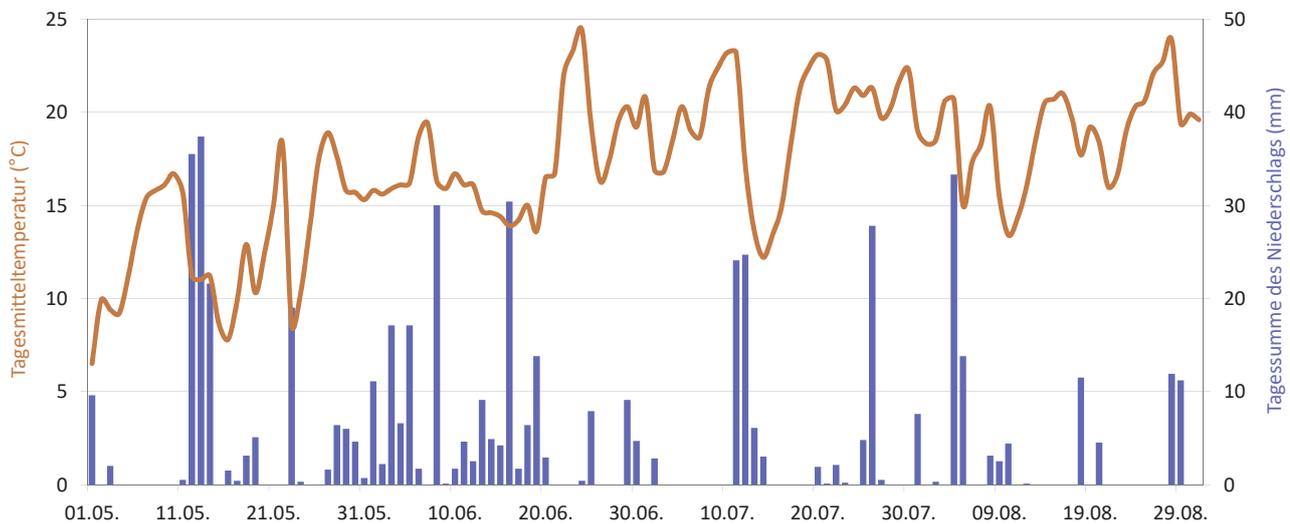


Abb. 4. Temperaturverlauf (Tagesmittelwerte in °C, braun, Werteskala links) und Niederschlagsmengen (Tagessummen in mm, blau, Werteskala rechts) vom 01.05. bis 31.08. bei der Messstation Güttingen TG. Datenherkunft: MeteoSchweiz.

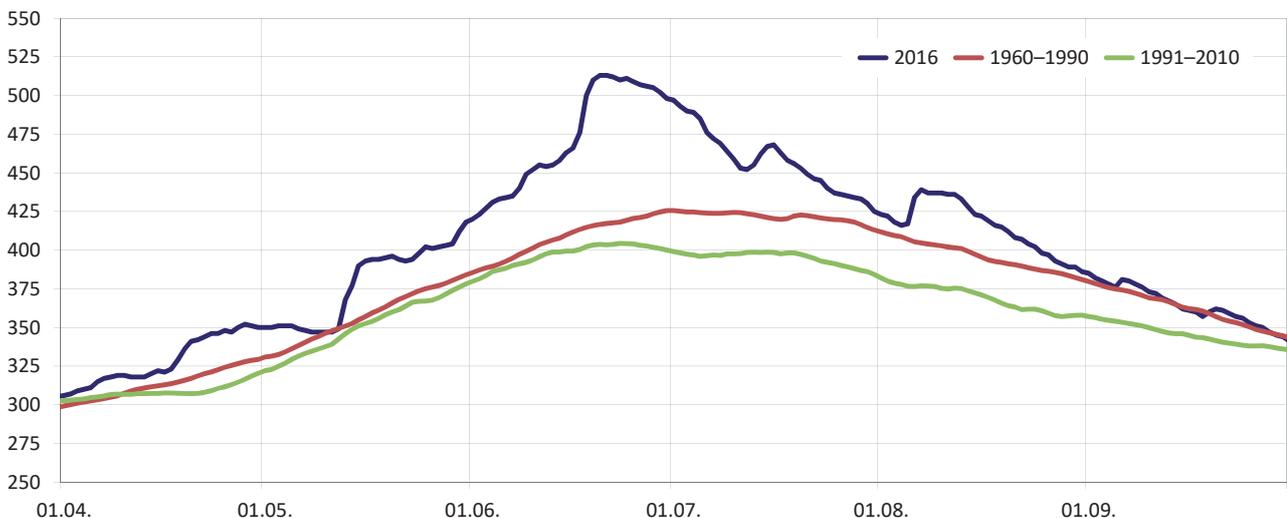


Abb. 5. Wasserstandslinie Bodensee (in cm) vom 01.04. bis 30.09. (hellblau) sowie Normwerte 1960–1990 (rot) und 1991–2010 (grün) bei der Messstation Konstanz. Datenherkunft: www.hvz.baden-wuerttemberg.de.

Datenbasis für diesen Rundbrief

Grundlage für diesen Rundbrief bildeten 29'699 Daten vom 05.03. bis 18.09., die per ornitho.ch (20'767), ornitho.de (5'072), ornitho.at (2'756) oder MiniAvi (1'104) übermittelt wurden und aus dem für den Rundbrief berücksichtigen Perimeter stammen (Abb. 6). Gemeldet wurden 237 Arten oder Unterarten, die häufigsten waren Graureiher, Schwarz-

milan, Rotmilan, Blässhuhn, Haubentaucher und Mönchsgrasmücke. In der untenstehenden Tabelle sind die Top 20 der gemeldeten Arten aufgeführt. Unter den 427 Personen, welche Daten für diesen Rundbrief beigesteuert haben, haben 59 mehr als 100 und 6 mehr als 800 Meldungen gemacht. ST ist mit 1'880 erfassten Daten erneut der Spitzenreiter.

Nr.	Vogelart	Anzahl Meldungen
1	Graureiher	710
2	Schwarzmilan	647
3	Rotmilan	646
4	Blässhuhn	604
5	Haubentaucher	597
6	Mönchsgrasmücke	535
7	Amsel	510
8	Kolbenente	505
9	Höckerschwan	492
10	Weissstorch	481

Nr.	Vogelart	Anzahl Meldungen
11	Stockente	475
12	Flusseeschwalbe	458
13	Kormoran	456
14	Mittelmeermöwe	449
15	Zilpzalp	431
16	Turmfalke	424
17	Kuckuck	422
18	Rauchschwalbe	420
19	Zwergtaucher	419
20	Ringeltaube	419

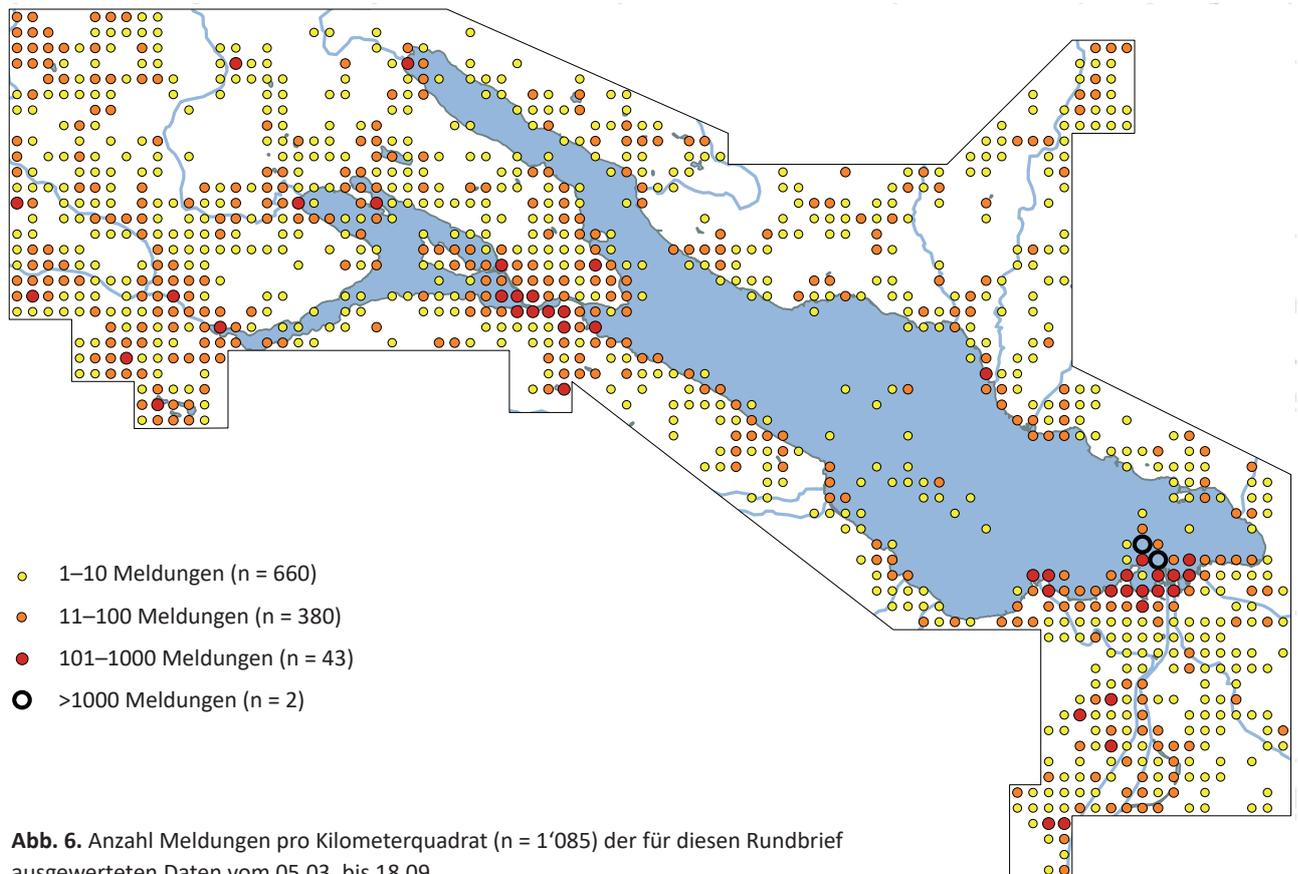


Abb. 6. Anzahl Meldungen pro Kilometerquadrat (n = 1'085) der für diesen Rundbrief ausgewerteten Daten vom 05.03. bis 18.09.

Beobachtungen vom Sommer und von der Brutzeit 2016

*Systematik und Taxonomie nach VOLET, B. (2016): Liste der Vogelarten der Schweiz. Ornithol. Beob. 113: 205–234. Ein * hinter dem Artnamen bedeutet, dass die Meldung unter Vorbehalt der zuständigen avifaunistischen Kommission mitgeteilt wird. Kürzel der Beobachter- und Ortsnamen siehe Verzeichnisse auf Seite 2.*

Höckerschwan: Die Brutkolonie auf der Liebesinsel bei der Mett. erreichte dieses Jahr mit 56 Bp. ein neues Max. (2015: 48 Bp.; SS); vermutlich brüteten aber nur 3 Paare erfolgreich. Der seeweite Brut-erfolg war gemäss der September-WVZ mit 40 Fam. und 118 juv. erneut durchschnittlich (2015: 43 Fam. mit 122 juv.). Im Bereich Wollr. führten 11 Fam. 51 juv. (NABU Wollr.). Der Mauserbestand im Erm. erreichte max. 1'500 Ind. (HJ, M. Dvorak) und lag somit deutlich unter dem Wert des Vorjahrs (2015: 2'300 Ind.). Auch die max. Mauserbestände in anderen Gebieten waren offenbar geringer (ab mind. 100 Ind.): Rhd. 249 Ind. (ASö, PK, RDi), Luxb. 141 Ind. (G. Geschwend) und Erisk. max. 279 Ind. (MH). Neu waren Mauseransammlungen an der Radam. von bis zu 172 Ind. (ST, B. Schertenleib).

Nilgans: Seit 2013 zum 4. Mal in Folge eine erfolgreiche Brut im Weitenried mit flüggen 6 juv. (CS). Im Rhd. waren 2 Paare anwesend, jedoch ohne Brut-erfolg (JU). Folgende Daten aus dem Umfeld des Sees lassen auf die derzeitige Besiedelung des Gebiets schliessen: je 1 Paar am 18.05. bei Diepoldsau (MT, U. Rohner Bürki) und am 20.05. bei Espasingen/Stockach (HWe) sowie 2 Ind. am 14.05. im Rad. Aachried (IF). Bei Ebringen/Gottmadingen waren am 21.06. 7 Ind. und am 01.07. noch 1 Ind. (IF). Ansonsten weitere Einzelmeldungen ohne Brutverdacht.

Rostgans: Insgesamt wurden mind. 10 Fam. mit 60 juv. gemeldet, davon 6 Fam. am Untersee, der Rest

der Beobachtungen stammt vom Überlingersee. Nur wenige juv. wurden flügge, von den meisten Fam. liegt nur eine Sichtung meist frischgeschlüpfter pull. vor. Die Brutnachweise im Einzelnen, zuerst am Untersee: Radam. 1 Fam. mit 4 pull. (HR, SS, ST), Reichenau 2 Fam. mit 10 pull. (NK), Möggingen 1 Fam. mit 5 pull. (J. Schnell), Gundholzen 1 Fam. mit 7 pull. (ST) und Mett. 1 Fam. mit 2 pull. (SS). Am Überlingersee: Stockam. 1 Fam. mit 4 pull. (HWe), Wallhausen 1 Fam. mit 8 und später 7 pull. (SW, A. Reinhardt, H. Köpke-Benger), Mainaubucht Untere Güll 1 Fam. mit 10 pull. (SW) und Bifangweiher/Mimmenhausen 1 Fam. mit 10 pull. (M. Dvorak). Am inzwischen traditionellen Mauserplatz Radam. versammelten sich bereits am 09.07. 610 Ind. (ST), und am 16.07. zählten ST und B. Schertenleib ein neues Sommermaximum von 820 Ind.; die Hälfte dieser Vögel waren in Handschwingenmauser. Am 20.07. waren es dort noch 790 Ind. (ST). Doch die Zahlen sanken bis Mitte August auf 550–580 Ind., bei denen es sich um den Mauserbestand gehandelt haben dürfte. Am 21.08. waren noch 370 Ind. im Gebiet (ST, B. Schertenleib). Danach nur mehr eine Meldung mit 100 Ind. vom 07.09. (A. Nagel). Am 18.09. wurden bei der WVZ am gesamten See nur 92 Ind. erfasst.

Schnatterente: Nur 2 Brutnachweise am gesamten See: SS erfasste auf der Mett. 1 Fam. mit 10 pull. und an der Radam. 1 Fam. mit 6 pull. Die Mauserbestände waren aufgrund des hohen Wasserstands schwer erfassbar. Am Traditionsplatz Radam. mauserten 590 Ind. die Handschwinge (26.07.; ST). Im Wollr. mauserten am Reichenauer Damm vermutlich 540 Ind. das Grossgefieder (max. 210 Ind. in der Heb. und 330 Ind. im Erm.; HJ). An der Stockam. hielten sich erneut bis zu 39 handschwinge-mausernde Ind. auf (HWe).

Für die seltenen Entenarten **Krick-, Knäk-, Löffel- und Tafelente** fehlen erneut konkrete Bruthinweise.

Kolbenente: Trotz des recht günstigen Wasserstandsverlaufs eher unterdurchschnittlicher Brut-erfolg. Es wurden seeweit 56 Fam. mit 212 juv. bekannt. Obersee: Im Sd. 3 Fam. mit 6 juv. (DB, ASö u.a.) sowie 10 Fam. mit 32 juv. im Bereich Rhsp. – Ww. Bei Altenrhein 1 Fam. mit 1 pull. (SStr, D. Riederer). Im Bereich der Häfen Kstz. und Kreuzlingen 3 Fam. mit 17 pull. (M. Dvorak, O. Burry, GB), bei



Graugans, 21.05.16, Sd. (B. Biedermann)



Gänsesäger, 07.06.16, Rhm. (M. Loner)

Bottighofen und Münsterlingen 3 Fam. mit 25 pull. (NK) und in Frhf. 1 Fam. mit 1 pull. (W. Bühler). Untersee: An der Radam. 3 Fam. mit anfangs 17 pull. (SS, ST u.a.). Auf der Mett. 2 Fam. mit 5 pull. (SS) und bei Stein am Rhein 1 Fam. mit 5 pull. (U. Weibel). Im Wollr. nur 11 Fam. mit 41 pull., davon 6 Fam. mit 25 pull. im Erm., 4 Fam. mit 12 pull. in der Heb. und 1 Fam. mit 4 pull. im Seerhein (HJ, NABU Wollr.). Überlinger See: An der Stockam. 4 Fam. mit 12 pull. (HWe, SW, J. Herzer, W. Bühler), in den Güllbuchten der Insel Mainau 8 Fam. mit 26 pull. (SW, A. Reinhardt u.a.), bei Unteruhldingen 1 Fam. mit 8 pull. (M. Zobel) und bei Meersburg 1 Fam. mit 2 pull. (A. Reinhardt). Aus dem Hinterland liegen folgende Brutmeldungen vor: Am Bommer Weiher 1 Fam. mit 2 pull. (A. Meyer, G. Gschwend u.a.) und am Lengwiler Weiher 3 Fam. mit 9 pull. (A. Meyer, SM). Aus dem Raum Lindau und von den Kleingewässern des Bodanrücks liegen keine Meldungen zu Bruterfolgen vor.

Im Erm. konnte der Mauserbestand wasserstandsbedingt nur unvollständig erfasst werden. Die höchste Bestandszahl im Juli umfasste 1'700 Ind. am 16.07. (HJ, L. Maier). Am 15.08. konnten 2'100 Ind. gesichtet werden und am 21.08. dann 2'600 Ind., darunter wieder flugfähige Ind. (HJ). In dieser Größenordnung dürfte der Mauserbestand gelegen haben. Am 01.09. wurden dort dann 4'600 Ind. und am 07.09. bereits 7'500 Ind. gezählt (HJ) – wohl Zuzügler aus

anderen Mausergebieten wie Ismaning. In der Heb. konnten bis zu 540 mausernde Ind. erfasst werden (HJ). In den Güllbuchten der Insel Mainau lag der Mauserbestand wohl bei 580 Ind. (A. Reinhardt). Im Rhd. mausernten wohl max. 300 Ind. (RDi, ASö).

Moorente: Keine Brutzeitdaten! Vom Handschwingenmauserplatz im MarkW. stammt nur eine Meldung von 2 Ind. am 09.07. (HR). Möglicherweise verlagerte sich der Bestand in die Südbuchten der Mett.: S. Feger zählte dort am 16.07. 7 Ind. und am 13.08. max. 13 Ind. An der Radam. mausernten Anfang August wohl weitere 6 Ind. die Handschwinge (ST, J. Herzer) und in der Heb. 3 Ind. (HJ, L. Maier). Weiterhin am Rhsp. 4 Ind. am 23.08. (SStr, D. Riederer). Angaben zum Mauserzustand der Vögel liegen jedoch für keine Meldung vor.

Reiherente: Im Raum Mett. und MarkW. erfasste SS 3 Fam. mit 7 pull. Zudem stellte er dort 2 Mischfamilien fest: 1 Reiher- und 1 Stockpull. (beide oft tauchend) sowie 2 Reiher- und 1 Kolbenenten-pull. Bei Petri/Schlatt entdeckte HRO zudem 1 ♀ mit 8 pull.

Gänsesäger: Am 07.05. wurden im Erisk. 45 ♂ gezählt (GK), wohl kurz vor dem Abflug in die vermuteten Mausergebiete Norwegens. Noch am 19.05. konnten im Rhd. 118 Ind. beobachtet werden (DB) – Angaben zum Geschlechterverhältnis fehlen hier leider. Im Rhd. zeigten sich im Juni und Juli 2 ♀ mit zunächst 3 bzw. 1 kleinen pull. (RDi, DB, MSL u.a.),

die wohl wegen des Hochwassers aus der Bregenzer Ach oder dem Alpenrhein auf den See auswichen. Auf dem Hochrhein zwischen Stein am Rhein und Schaffhausen waren es sicher 3 Fam. mit 33 pull. (AAB, WSü, IF, RAI). Der Mauserbestand im Rhd. lag bei max. 316 ♀ (2015: 360 Ind.; DB, RDi). Die Höchstzahl wurde am 18.08. im Sd. erfasst. Am Rhsp. darf in der Flachwasserzone seit einer aktuellen Revision nicht mehr mit Booten in Ufernähe geankert werden – zum Leidwesen der G. darf sie aber nach wie vor noch befahren werden.

Wachtel: Erneut sehr schwaches Jahr: Es gab nur 10 Brutzeitmeldungen rund um den See (2015: 25 Meldungen, 2014: 14 Meldungen). Im Rhd. gelang trotz intensiver Nachsuche kein Nachweis (RDi). Neben Einzelmeldungen aus verschiedenen Gebieten zumindest dreimal 1 Rufer am 22.04., 30.05. und 04.06. im Wollr. (L. Maier, K. Schäfer, ST) sowie 2 Rufer am 01.06. im Auer Ried (JU).

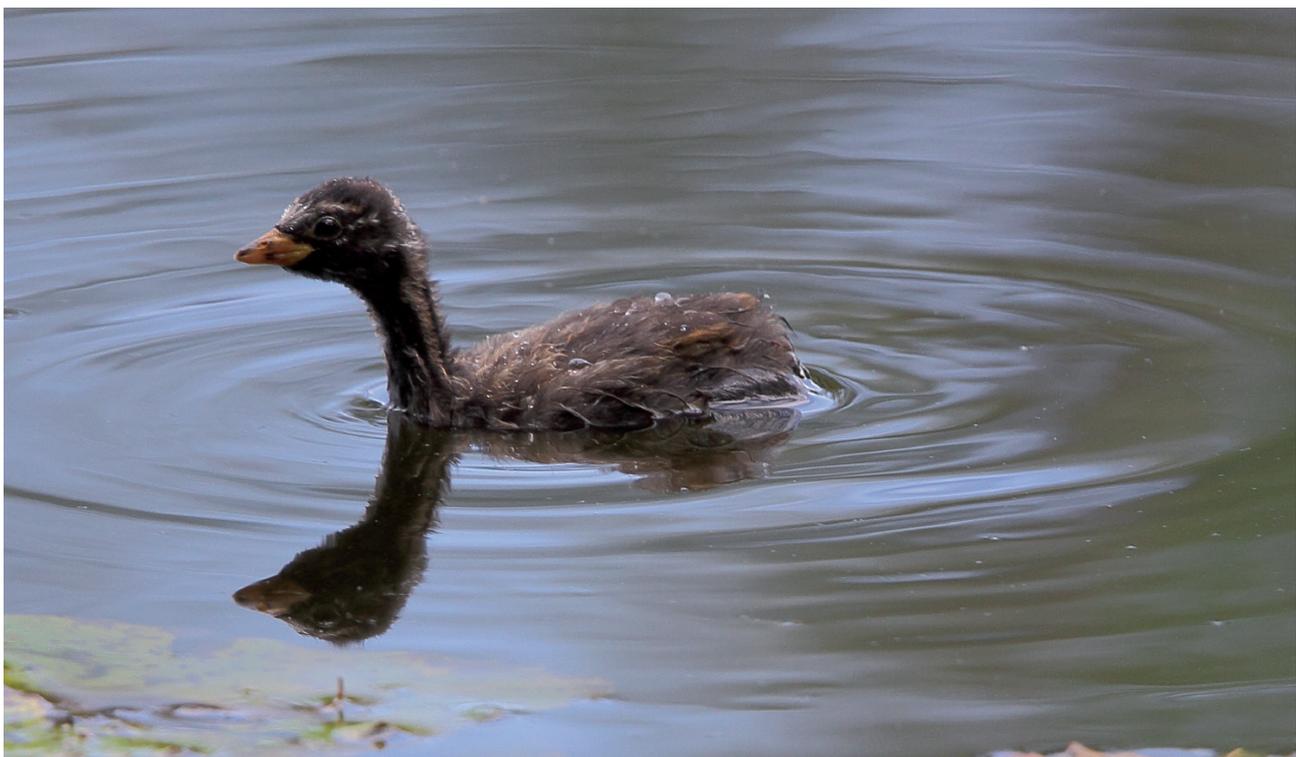
Sterntaucher: Nach dem Abzug der Frühjahrsdurchzügler (s. OR 221) überraschten 2 Sommermeldungen: ein Ind. im PK bei Gaienhofen am 30.06. (T. Geiger, H. Meel) und wohl dasselbe Ind. am 04.07. bei Iznang (HR).

Prachttaucher: Es liegen keine Sommerbeobachtungen vor.

Zwergtaucher: Nach der Zunahme der Wintergäste zeichnet sich auch bei den Brutvögeln ein positiver

Trend ab. SS meldet von Kleingewässern im Raum Rad. und Bodanrück 20 Paare und ST bei Moos am 26.07. 3 Fam. mit total 9 pull. Im Wollr. konnten 33 Rev. und später 17 Fam. mit 34 juv. ermittelt werden (2015: 19 Fam. mit 36 juv.; NABU Wollr.), davon 5 Fam. mit 11 juv. im Erm., 5 Fam. mit 8 juv. in der Heb. und 7 Fam. mit 15 juv. im Seerhein. An der Stockam. fand HWe mind. 5 Rev. und später konnte SW 2 Fam. mit 3 juv. entdecken. Am 13.08. sah S. Schweizer bei der Wollschweine-Insel/Kreuzlingen 1 ad. mit 2 juv.; speziell hierbei war ein Kolbenenten-♀, das sich angeschlossen hatte und andere Wasservögel aggressiv von der Fam. vertrieb! Im Seemoosriet/Arbon wurde 1 Bp. mit 3 kleinen pull. entdeckt (DB). Im Erisk. erschien spät am 21.08. 1 Fam. mit 2 pull. (GK, MH, UM). Im Rhd. erfolgte leider keine systematische Bestandsaufnahme. Insbesondere vom wichtigsten Brutplatz entlang des Unterlaufs und der Mündung des Alten Rheins liegen keine Meldungen vor. Punktuelle Zufallsbeobachtungen im Ww., in der Fb., im Sd. und an der Rhm. ergaben mind. 11 Fam. mit 22 juv. (DB). Am 26.08. sah F. Ammann im Schleienloch 1 Bp. mit 2 juv.

Haubentaucher: Wie beim Zwergtaucher recht hoher Bruterfolg am Untersee. Bei Eschenz zeigten sich am 03.07. 4 Bp. mit 7 juv. (J. Kania). Im Wollr. konnten 156 Fam. mit 246 juv. ermittelt werden (2015: 263 Fam. mit 346 juv.; NABU Wollr.), davon



Zwergtaucher, 21.08.16, Erisk. (U. Maier)

Haubentaucher, 22.07.16, Radam. (J. Büchler)



82 Fam. mit 122 juv. im Erm., 30 Fam. mit mind. 52 juv. in der Heb. und 44 Fam. mit 72 juv. im Seerhein. An der Radam. waren es nur 6 Fam. (SS), am 13.08. zählte ST dort 111 ad. und 29 juv. Am 17.08. zeigten sich bei der Mett. 17 Fam. (SS). Am Mindelsee 1 Bp. mit 3 juv. (GS, SS). An der Stockam. wurden wohl die meisten der 35 Nester überschwemmt (HWe); dort am 16.07. jedoch 11 Fam. mit 16 juv. (HWe) und am 06.08. 10 Fam. mit 18 juv. (SW). SW erfasste am 06.08. 20 Fam. mit 40 juv. zwischen Ludwigshafen und Goldbach/Überlingen und 25 Fam. mit 58 juv. an der Seefelder Achmündung. In den Güllbuchten der Insel Mainau waren es am 13.08. 54 Fam. mit 66 juv. (A. Reinhardt). Bei Kreuzlingen am 20.08. 90 ad. und 40 juv. und ebenda am 03.09. 2 neue Fam. mit je 2 kleinen pull. (NK). ST erfasste am 16.08. auf der Seetaucherstrecke 238 ad. und 17 juv. und gleichentags in der Stb. 56 ad. und 6 juv. Zwischen Rmhn. und Wiedehorn ein überdurchschnittliches Ergebnis mit 43 Fam. und 54 juv. (DB). Im Erisk. waren es am 13.08. 5 Fam. mit 12 juv. (MH) und an der Argenmündung am 25.06. 3 Fam. mit jeweils mind. 1 juv. (LR). Im Rhd. stellte DB einen eher geringen Bruterfolg mit nur 151 Fam. und 260 juv. fest (2015: 258 Fam. mit 352 juv.); die Ursachen dafür sind unklar.

Rothalstaucher: Das Auftreten eines ad. am 25.06. im MarkW. ist ungewöhnlich (F. Weiss).

Schwarzhalstaucher: Wohl weitere Bestandseinbusse. Trotz sehr guten Wasserstandsverhältnissen nur noch 17 Bp. am Untersee. An der Radam. stellte ST am 03.06. 9 Bp. fest; später wurden dort 3 Fam. gesichtet (SS). Im Wollr. gab es 8 erfolgreiche Bruten mit 10 juv. (2015: 9 Fam. mit 15 juv.; NABU Wollr., HJ), davon 4 Fam. mit 5 juv. in der Heb. und 4 Fam. mit 5 juv. im Erm. Am 06.07. entdeckte Y. Otto 6 ad.



Schwarzhalstaucher, 01.08.16, Radam. (J. Büchler)

mit mind. 8 pull. auf dem Bifangweiher/Mimmenhausen. Bis 20.06. hielten sich 2–3 Ind. beim wenig davon entfernten Enge Weiher/Mimmenhausen auf; am 25.07. waren es dann mind. 5 Ind. (E. Auer). Über einen etwaigen Bruterfolg an diesem Kleingewässer liegen keine weiteren Angaben vor.

Kormoran: Die Kolonie im Sd. wurde gleichenorts gegründet wie letztes Jahr. Dort waren es max. 65 Nester, gleichzeitig in drei Subkolonien im Umkreis von 100–300 m 23 weitere Nester, wobei nach Mitte April eine neue Subkolonie mit 20 Nestern zerstört wurde. Noch Anfang Mai müssen in einer der neuen Subkolonien 10 Nester zerstört worden sein. Schliesslich wurden 81 Nester belassen. Es dürften 75 Bp. mit 160 flüggen juv. erfolgreich gebrütet haben (2015: 55 Paare mit rund 130 juv.). Die Schlafplätzzahl vom 20.08. von 845 Ind. ist auf starken Zuzug aus anderen Gebieten zurückzuführen. Der Schlafplatz wurde Ende September so massiv gestört, dass er sich grösstenteils auflöste. Im Rad. Aachried erfasste SW am 10.04. 168 Bp. auf 11 Baumgruppen. Bei einer Kontrolle am 30.05. fehlten 21 Nester auf einer isoliert stehenden Silberweide spurlos (Abb. 7); nach dieser Störung lag die Paarzahl bei 145 Bp. (2015: 160 Horste; HJ, SW), davon noch 111 Paare brütend oder hudernd und 34 Paare mit 93 juv. Im Erm. waren am 06.06. 5 Nester besetzt (2015: 1 Nest; HJ), alle blieben aber ohne Bruterfolg. Der 2015 noch besetzte Brutplatz im Erisk. (damals 20 Bp.) blieb verwaist (WF, MH, GK). An der Lipbachmündung waren es 212 Bp. (2015: 123 Nester; B. Schürenberg). An der Seefelder Achmündung besetzte der K. 17 Nester (2015: 2 Paare; SW). An der Stockam. zählte HWe am 07.05. den Höchststand von mind. 12 Horsten, wobei es mehrfach zu Störungen infolge unmittelbar am Ufer aus-



Abb. 7. Abseits stehender Baum mit Teilen der Kormorankolonie im Rad. Aachried. Am 10.04.16 wurden 21 Nester erfasst (links), die am 30.05. komplett fehlten – ohne jegliche Spur (rechts). In der Hauptkolonie war alles unverändert, was einen Sturm als Ursache eindeutig ausschliesst (beide Aufnahmen S. Werner).

gelegter Fischernetze kam; 10 Paare brüteten wohl erfolgreich (2015: 6 erfolglose Paare). Der Gesamtbestand am See umfasste demnach mind. 464 Bp. in 6 Kolonien (2015: 368 Bp. in 7 Kolonien).

Zwergdommel: Im Rhd. wurden die Rev. gemäss DB spät besetzt und die Rufaktivität dauerte bis Anfang August (in der Lagune)! Mit 10 Rev. von der Fb. bis zum Schleienloch war der Bestand etwas schwächer als in den Vorjahren (2015: 16 Rev., 2014: 19 Rev.), wobei der hohe Wasserstand mancherorts genaue Kontrollgänge nicht zulies. Im Wollr. wurden wie letztes Jahr nur sehr wenige Rev. erfasst, nämlich 3 (2015: 5 Rev., 2014: 3 Rev.; L. Maier). An weiteren Stellen war je 1 Rev. besetzt: Radam. (HR, GS, RM, S. Hauenstein, CS), Mindelsee (GS), Appenweiler Weiher/FN (RMO, UM, T. Garczorz) und NSG Höchstern/Balgach (MT). Eine Brutzeitbeobachtung erfolgte auch am Bifangweiher/Mimmenhausen (E. Auer).

Nachtreiher: Durchgehende Anwesenheit vom Mai (38 Meldungen), Juni (12), Juli (29) bis August (48). Sichere Bruten wurden keine entdeckt. Allerdings meldete DB am 02.07. im Sd. 3 frisch flügge juv. mit Daunenfedern am Kopf. Am 16.07. stellte er unter 6 juv. beim Rückhaltebecken im Fu. nochmals 1 juv. mit Daunenfedern fest. Es ist wahrscheinlich, dass diese Jungen im Rhd. erbrütet wurden. Abseits der grossen Feuchtgebiete gab es zwischen Mitte Mai und Ende Juni auch Meldungen bei Enzisweiler/LI (H. Henne), im Bannriet (K. Moor), in Kstz. (HJ) und am Morgetshofsee/Thayngen (HRO).

Rallenreiher (D*): Beobachtungen von je einem (evtl. immer demselben?) Einzelvogel an 3 Orten: am 22.06. am Nussbaumer See (JB), am 23./26.06. im Wollr. (HJ, J. Illi, H. Köpke-Benger; Protokoll liegt vor) und am 01.07. in der Fb. (R. & A. Schmidlin).

Graureiher: Im NSG Eselschwanz/St. Margrethen wurden am 14.04. mind. 41 Nester gezählt (2015:

Kormoran, 16.03.16, Rad. Aachried (H.-P. Wickert)



Zwergdommel, 03.08.16, Schleienloch (B. Biedermann)

Nachtreier, 09.08.16, Fb. (S. Loner)



26 Horste, 2014: mind. 26 Horste); wohl waren es noch mehr Paare, da nicht alle Nester einsehbar waren (DB). Die Kolonie bei Rmhn. umfasste 30 Nester (2015: 28 Nester, 2014: 24 Nester; DB). Im Seeburgpark Kreuzlingen waren es etwa 25 Nester an 5 Standorten (2015: mind. 28 Horste, 2014: mind. 19 Horste; SW, NK), im Erisk. 10 besetzte Horste (2015: 5 Nester, 2014: mind. 3 Nester; MH). Folgende weitere Kolonien wurden erfasst: Schlatt unter Krähen mind. 12 besetzte Nester (2015: rund 20 Nester; SW), Hardtseen/Gottmadingen 16 Nester (2015: 15 Nester; JM), Ramsen eine neue Kolonie mit mind. 11 Horsten (ST, IF, MHe), Moos 9 Nester (IF, W. Rieger), Allensbach 20 Nester, die aber allenfalls nicht alle besetzt waren (2015: 15 Nester; AB, SW), Lipbachmündung bei Immenstaad eine wahrscheinlich Neuansiedlung am Rand der Kormorankolonie mit 1 Nest (MH, UM), Meistershofen/Frhh. 4 Horste (W. Maier), Eichert bei Kressbronn mind. 8 Nester (2015: 12–13 Nester; LR), Schloss Moos/Lindau 2 Nester (P. Fahr) und Schweizer Ried 2 Nester (2015: mind. 3 Nester; MT). 500 m östlich des Schleienlochs wurde zudem ein neuer Brutplatz auf Weiden mit 6 Nestern entdeckt (ASö); in 5 Nestern waren am 14.04. total 17 halbwüchsige juv. zu sehen (DB). Andere frühere Brutplätze des G. wurden nicht kontrolliert bzw. es liegen keine Meldungen vor.

Purpurreiher: Im Rhd. waren bis Mitte Juli 1–2 ad. anwesend, wahrscheinlich kam es aber wegen zu hohem Wasserstand zu keiner Brut (DB). Zudem 4 Meldungen von 1–2 Ind. zwischen Ende Mai und Mitte Juni im Wollr., darunter ein an verdächtiger Stelle ins Schilf einfallender ad. (L. Maier, HJ, SW).

Weisstorch: Im Vorarlberger Rheintal waren 31 Horste besetzt, mit nur 14 flüggen juv. war der Brut-



Rallenreier, 26.06.16, Wollr. (H. Jacoby)

erfolg aber sehr schwach (A. Steininger, W. Niederer, ASö, JU, U. Schelling). Im Rhd. blieben erfolgreiche Bruten sogar ganz aus. Aus der Kolonie bei Bohlingen liegen uns keine systematischen Zahlen vor. Auf dem Bodanrück brütete dieses Jahr erstmals ein Paar am Klausenhorn bei Dingelsdorf (SW).

Wespenbussard: 15 Meldungen vom 15.05. bis 15.08. (ohne offensichtliche Durchzügler), besonders vom nördlichen Thurgau und vom Bodanrück (s. auch Abb. 8).

Rohrweihe: Wiederum eine Brut im Wollr. mit 4 juv. (HJ). Im Rhd. und an der Radam. gelangen regelmäßige Juni- und Julibeobachtungen, aber ohne Hinweise auf eine Brut.

Fischadler: Eine Sommerbeobachtung: 1 ad. am 23.07. im Sd. (DB).

Baumfalke: Meldungen von erfolgreichen Bruten waren dieses Jahr rar. Bettelnde Jungvögel wurden nur aus den Gebieten Gebhardsberg/Bregenz (ASö), Bregam. (GS, SW), Fb. (ASö) und Wollr. (2–3 Fam.; SW) gemeldet. In letzterem Gebiet wurden 5 Rev. kartiert (NABU Wollr.).

Wanderfalke: Aus dem Bodenseegebiet wurden 6 besetzte Brutplätze gemeldet, davon 2 mit erfolgreichen Bruten. Weitere bekannte Brutstandorte sind vermutlich nicht kontrolliert worden. In den letzten Jahren sind in der Schweiz gezielte Vergiftungsaktionen gegen Wanderfalken vorgefallen. BirdLife Schweiz hat deshalb ein Merkblatt herausgegeben, wie im Falle eines Verdachts auf Vergiftung von Wanderfalken oder anderen Greifvögeln vorgegangen werden soll. Das Merkblatt kann unter www.birdlife.ch/wanderfalke heruntergeladen werden.

Wasserralle: Die Kartierungen im Wollr. ergaben 17 Rev. (L. Maier, NABU Wollr.). Im Rhd. gelang RDI

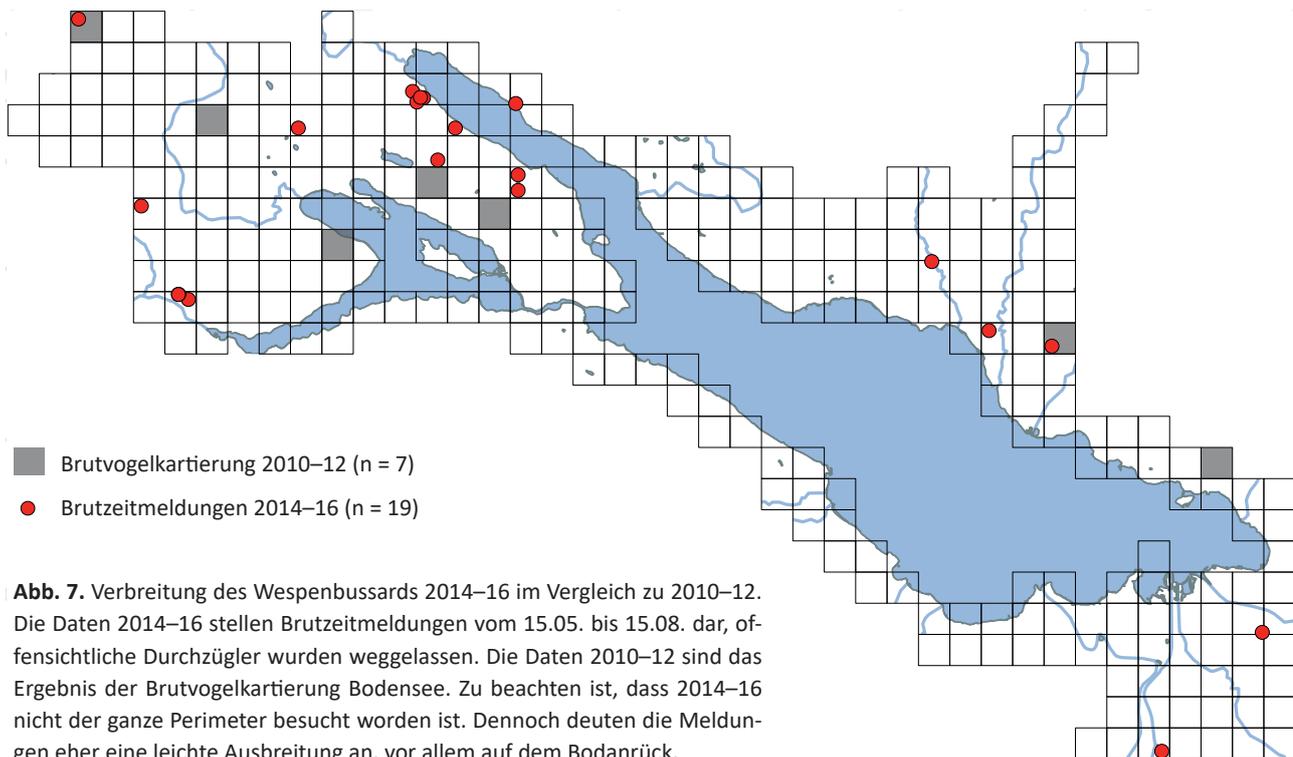


Abb. 7. Verbreitung des Wespenbussards 2014–16 im Vergleich zu 2010–12. Die Daten 2014–16 stellen Brutzeitmeldungen vom 15.05. bis 15.08. dar, offensichtliche Durchzügler wurden weggelassen. Die Daten 2010–12 sind das Ergebnis der Brutvogelkartierung Bodensee. Zu beachten ist, dass 2014–16 nicht der ganze Perimeter besucht worden ist. Dennoch deuten die Meldungen eher eine leichte Ausbreitung an, vor allem auf dem Bodanrück.

einer der wenigen Brutnachweise: Anfang September mehrfach 1–2 noch kleine pull. in der Fb. Interessant sind auch weitere Nachweise von sehr späten Bruten an der Radam.: SW beobachtete am 08.10. mind. 4 noch nicht flugfähige juv. aus mind. 3 Bruten; am 16.10. war dort noch immer ein flugunfähiger juv. (SW).

Tüpfelsumpfhuhn: Im Wollr. konnte nur 1 Rev. festgestellt werden (BPo, SW). An der Radam. gelang am 18.09. ein später Brutnachweis mit einem rund 2-wöchigen pull. im schwarzen Dunenkleid (SW).

Kleines Sumpfhuhn: Keine Brutzeitnachweise, obwohl der hohe Wasserstand im Sommer günstige Bedingungen für Rallen schuf. Wahrscheinlich fehl-

te es an systematischen Suchaktionen in den guten Gebieten, z.B. im Wollr.

Wachtelkönig: Nachweise je 1 Rufers gelangen am 03.05. im Erisk. (WF), am 21.05. im Bannriet (GBi, GSi) sowie im Lau. (ASö) und Auer Ried (R. Hellmair).

Blässhuhn: Im Wollr. wurden 42 Fam. mit 102 juv. erfasst (2015: 151 Fam. und 332 juv., 2014: 34 Fam. und 61 juv.; L. Maier, HJ). Davon entfielen 18 Fam. mit 38 juv. auf das Erm., 16 Fam. mit 38 juv. auf die Heb. und 8 Fam. mit 26 juv. auf den Seerhein. Im Erm. wurden am 10.06. 680 Ind. registriert, am 16.07. bereits 1'700 Ind. und eine Woche später dort 3'150 Ind. (HJ); diese Erfassungen sind aber wasserstandsbedingt wohl unvollständig. An der Ra-

Rohrwehe, 26.05.16, Rhm. (M. Schneider)



Baumfalke, 21.05.16, Rhm. (P. Ertl)

dam. wurden nur 7 Fam. mit je 2–4 pull. notiert, die oft nur wenige Tage gesehen wurden (SS); vermutet werden Verluste durch Welse. In den Güllbüchtern der Insel Mainau beobachtete A. Reinhardt am 16.07. 10 Fam. mit 16 juv. Auf der Mett. schlüpften noch am 30.08. 3 pull. (SS) und bei Niederzell/Reichenau erschien am 31.08. 1 Fam. mit 2 noch ganz kleinen pull. (NK).

Kranich: Am 27.06. standen 2 Ind. frühmorgens in einer überschwemmten Wiese im Wollr. (L. Maier).

Kiebitz: Im Rhd. erreichten trotz zu Beginn sehr schlechter Brutsaison auf Grund von Nesterschutz noch 30 juv. das flugfähige Alter (JU). Zusätzlich wurden im nördlichen Vorarlberger Rheintal noch einmal 82 flügge juv. erfasst. Insgesamt waren es in Vorarlberg rund 90 Bp. mit mind. 112 flüggen juv. (JU, ASö, A. Puchta)! Die Jungvögel sind schwer erfassbar, da sich diese tags in Maiskulturen aufhalten und sich erst in der Dämmerung auf freie Ackerflächen wagen. Das sehr feuchte Frühjahr, das zu zahlreichen überschwemmten Äckern mit geringer Wüchsigkeit führte, mag einige Bruten an sonst inzwischen eher unüblichen Orten begünstigt haben: Überraschend war die Brut eines Paares auf einem Acker bei Triboltingen (SW). Ein Ind. vertrieb am 30.04. bei Weiterdingen eine Krähe (SW) und bei Ebringen/Gottmadingen warnte am 18.05. ein ad. (IF). Über ein Brutvorkommen zwischen Bohlingen und Worblingen liegt nur eine Meldung von 3 warnenden ad. vor (IF). In den Schlattwiesen im Rad. Achried hingegen erstmals kein Brutverdacht (ST u.a.)! Auf der Insel Reichenau kam es sogar wieder einmal zu Bruterfolg: 3 flügge juv. von 5 Bp. bei Niederzell (SW). Im Wollr. gab es zwei erfolglose Brutversuche (L. Maier, SW). Durch Abschieben des Oberbodens wurde bei Kressbronn eine Fläche eigens für den Kiebitz präpariert, die auch von 4 Bp. angenommen wurde (MH, LR); Bruterfolg gab es allerdings keinen.

Flussregenpfeifer: An der Rhm. waren bis Anfang Mai 5 Bp. auf den Rheindämmen und den Kiesinseln sowie an der Bregam. 3 Bp. anwesend. Am linken Rheindamm gab es keine erfolgreiche Brut, der rechte Damm konnte über Wochen nicht erreicht werden; hier wäre eine Brut möglich gewesen (DB). Schlüpferfolg gab es in einer Kiesgrube bei Schaaaren/Schlatt: Am 11.06. führte dort ein Paar 4 pull. (HRo). Bei Kressbronn und im Tettninger Wald waren je 2 warnende Bp. in Kiesgruben anwesend (MH,

LR). Weiters wurden besetzte Rev. bei Dornbirn (JU) sowie in Kiesgruben bei Anseltingen (HeWe, SW) und zwischen Singen und Steisslingen gemeldet (CS).

Grosser Brachvogel: Der Bestand im Vorarlberger Rheintal belief sich auf 13 Paare, von denen nur noch 8 brüteten (2015: 11 Bp., 2014: 15 Bp.). Erfreulicherweise wurden jedoch 7 juv. flügge (JU, ASö). Am 20.06. konnten 160 Ind. im Hö. und am 03.07. mind. 272 Ind. im Rhd. bei der Nahrungssuche beobachtet werden (JU). Am 16.07. erfasste DB in der Fb. 369 Ind. Am 20.07. wurde der Bestand im Rhd. bereits auf mind. 400 Ind. geschätzt (RDi). Max. wurden am 20.08. 555 Ind. am SPL an der Rhm. gezählt (DB). Somit ist der Sommerbestand weiterhin unterdurchschnittlich (Abb. 9). Ruhige SPL fehlen oft, da die Bregam. – auch abends – weiterhin legal intensiv für Freizeitvergnügungen genutzt werden darf, weshalb die Brachvögel auf den Damm ausweichen müssen.

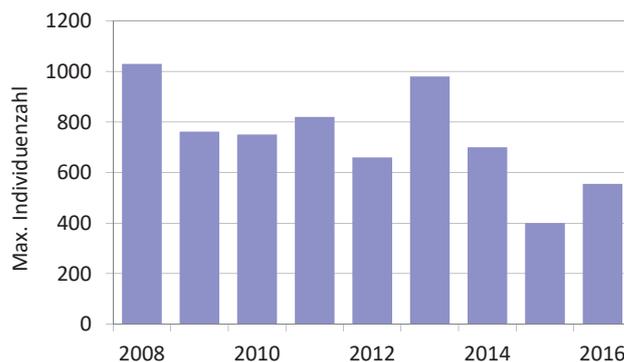


Abb. 9. Bestandsmaxima des Grossen Brachvogels im Rhd. zwischen 01.08. und 10.09.

Uferschnepfe: Zur Brutzeit noch 3 Beobachtungen von Durchzüglern im Rhd.: am 09.06. 2 Ind. auf einem überschwemmten Acker im Hö. (JU), am 11.06. 5 Ind. an der Rhm. (DB) und am 03.07. 1 Ind. im Sd. (RDi).

Waldschnepfe: Am 05.05. gelang ein Nachweis einer bodennah fliegenden W. am Stammerberg/Unterstammheim (J. Bühlmann).

Bekassine: Wie bereits im Vorjahr war im Rhd. kein Rev. mehr festzustellen (DB, ASö). Im Vorarlberger Rheintal waren nur noch 1–2 Rev. besetzt (2015: 2–3 Rev., 2014: 2 Rev.; ASö).

Zwergseeschwalbe: Ähnlich starkes Auftreten wie im Vorjahr (5 Meldungen) mit 4 Beobachtungen



an der Rhm.: 2 ad. am 11.06. (DB), 1 ad. am 18.06. (DB), 1 Ind. am 29.06. (RDi) und zuletzt 1 ad. am 27.07. (KHK).

Flusseeeschwalbe: Stabiler Bestand am gesamten Bodensee mit 493 Bp. (2015: 475 Bp., 2014: 505 Bp.; DB). Im Rhd. brüteten Anfang Juni 2016 max. 306 Bp. In der Lagune waren es 207 Bp., im Ww. 94 Bp. und am Rhsp. 5 Bp. Erst später siedelten sich 5 Bp. beim Rückhaltebecken im Fu. an. Der Bruterfolg in der Lagune war von drei Besonderheiten geprägt: die witterungsbedingt schlechte Nahrungsverfügbarkeit bis Ende Juni, das Gewitter vom 24.06. sowie ein oder mehrere Welse, die systematisch alle auf dem Wasser schwimmenden, flüggen Jungvögel fressen. Die Erstbruten schienen deutlich erfolgreicher als vor einem Jahr auszufallen, als diese durch einen Gewittersturm vom 24.06. teilweise zerstört wurden. Zwei sehr gut von Flusseeeschwalben besetzte Flösse rissen ab und wurden derart beschädigt, dass die meisten Jungen durch Öffnungen ins Wasser fielen. Auf einem weiteren Floss, dessen eine Ecke ins Wasser hing, konnte ein bisher unbekannter Beutegreifer durch ein Loch im Maschendraht schlüpfen und alle Jungen töten. Die wieder hergerichteten Flösse wurden für die Spätbruten (max. 146 Bp.) sehr gut genutzt und es zeichnete sich, wie im Vorjahr, ein guter Erfolg ab. Leider wurden von den über 200 Jungen rund 120 von Welsen gefressen. Erst das Auslegen von drei schwimmenden Holzpaletten konnte noch Schlimmeres verhindern. So waren an der Lagune nur 70 Bp. mit 113 juv. erfolgreich. Auch das Brutgeschäft am Ww. mit maximal 94 Bp. blieb weit unter den Möglichkeiten. Hier wurden von 46 Bp. wenigstens 63 juv. flügge. Beim Rückhaltebecken im Fu. gab es 3 spä-

te Bruten mit je einem flüggen juv. und beim Floss am Rhsp. flogen zwar bis zu 12 ad. herum, doch war es nicht einsehbar und wegen des hohen Wasserstands nicht begehbar. Es wird mit mind. 2 flüggen juv. gerechnet. Gesamthaft waren im Rhd. somit 121 Bp. mit 182 flüggen juv. erfolgreich (2015: 201 Bp. mit 311 juv., 2014: 244 Bp. mit 400 juv.; DB). Bei Rmhn. guter Brutbestand am 15.06. mit 32 Bp. (2015: 30 Bp., 2014: 34 Bp.). Der Bruterfolg wurde aufgrund der enormen Beobachtungsdistanz nur unzureichend dokumentiert. Bis zum 20.07. konnten keine juv. entdeckt werden. Am 19.08. waren 3 grosse juv. zu sehen. Ob weitere ausflogen, ist nicht bekannt (DB). Auf den drei Flössen am Lengwiler Weiher waren es am 16.05. 91 Bp. (2015: 80 Bp.). Am 07.06. waren noch 82 Bp. da, davon 40 Bp. mit 74 juv. und 42 brütende ad. Gemäss SW waren am 26.06. nur noch 5 pull. lebend und 8 tot sowie 31 ad. brütend. Am 20.07. wurden immer noch 36 Bp. erfasst, davon 21 Bp. mit 30 juv. und insgesamt 21 tote juv. (die meisten flügge oder kurz zuvor). Der Erfolg dürfte bei 40 Bp. mit 75 flüggen juv. recht hoch ausgefallen sein (2015: 45 Bp. mit 65 juv.; DB). Im Wollr. wie im Vorjahr (67 Bp.) hoher Bestand mit 64 Bp., die 44 juv. aufzogen (HJ, SW). Am Mindelsee gab es erneut keine Bruten (GS).

Küstenseeschwalbe*: Wie im Vorjahr keine Mischbrut mehr und lediglich am 26.06. ein ad. an der Rhm. (GS, RM) – Protokoll eingereicht.

Lachmöwe: Im Rhd. konnten am 10.05. insgesamt mind. 1'450 Bp. ermittelt werden (2015: 1'175 Bp., 2014: 1'023 Bp.; DB), die sich wie folgt verteilten: 1'350 Bp. in der Lagune, 95 Bp. im Rückhaltebecken im Fu., keine im Schleienloch, 1 Bp. im Ww. und 5 Bp. am Rhsp. Dieser weitere Bestandsanstieg ist erstaunlich, weil die Zahlen in der Schweiz und im deutschen Binnenland doch weiter rückläufig sind und der Bruterfolg im Rhd. seit Jahren auch sehr tief ist. Woher die Brutvögel stammen, ist nicht bekannt. Leider wurden lediglich rund 125 juv. flügge. Vor allem an der Rhm. verlief das Brutjahr katastrophal. Auf den drei Kiesinseln dezimierte zuerst ein Schwarzmilan die Kükenzahl, später verschwanden bis zum 11.06. nach und nach alle juv. Schwarzmilan und auch Waldohreule scheiden als Ursache aus, da sie nicht diese Mengen an Jungvögeln zu erbeuten vermögen. Aufgrund der sich in Deutschland bekanntermassen ausbreitenden Minke (Amerikanische Nerze, die aus Pelzfarmen stammen)

kommt dieser Raubsäuger als mögliche Ursache in Betracht. Genauere Untersuchungen sollen in der nächsten Brutsaison erfolgen. Auf den Flössen der Lagune sah es lange gut aus. Ein Gewittersturm riss jedoch am Abend des 24.06. vier Flösse weg. Rund 50 juv. gingen dadurch verloren. Auch in der Folge verschwanden weitere juv., schliesslich flogen von den dort etwa 200 Bp. rund 85 juv. aus. Die Kolonie beim Rückhaltebecken im Fu. blieb mit 0,3 juv./Bp. ebenfalls wenig erfolgreich und das Floss beim Rhsp. war nicht einsehbar. Später siedelten sich rund 30 Bp. im Schleienloch an, wo es etwa 10 flügge juv. gab (DB). Weiter abnehmend ist leider der Bestand auf dem Lengwiler Weiher. Auf den verschiedenen Flössen konnten am 07.06. max. 35 Bp. und 23 juv. ermittelt werden. Am 20.07. waren keine Lachmöwen mehr anwesend, hingegen einige tote juv. Es sind von 10 Bp. wohl bloss 15 juv. flügge geworden (2015: 8 Bp. mit 13 juv., 2014: 10 Bp. mit 12 juv.; DB). Diese Kolonie korrespondiert mit dem Bestand im Wollr., der weiter ansteigt: Auf den Flössen im Wollr. brüteten 55 Bp., die 42 juv. aufzogen (2015: 37 Bp. mit 50 juv., 2014: 22 Bp. mit 28 juv.; HJ).

Schwarzkopfmöwe: Die Lachmöwenkolonie auf den drei im letzten Jahr neu erstellten grossen Kiesinseln in der Lagune im Rhd. übte auf die S. eine grosse Anziehungskraft aus. Erneut gab es einen neuen Bestandsrekord. Bereits am 21.04. waren 11 Bp. anwesend und am 29.04. nisteten auf der 3. Insel 7 Paare. Bis zum 05.06. stieg die Zahl weiter auf 24 Bp. an (2015: 11 Bp., 2014: 7 Bp.; DB). Davon brüteten 9 auf der 2. Insel und 15 auf der 3. Insel, wovon 3 Bp. 4 juv. hatten. Am 08.06. waren die 4 juv. letztmals zu sehen, danach blieben sie verschollen. Nach und nach wurden die Inseln verlassen, am 15.06. waren noch 12 Bp. und am 18.06. 6 Bp. zu sehen. Ab 25.06. blieben die Inseln verwaist. Ein unbekannter Raubsäuger dürfte dafür verantwortlich sein (vgl. Lachmöwe).

Sturmmöwe: Im Rhd. installierte sich ab Ende April wiederum ein Bp. auf demselben Floss wie 2015. Bis Mitte Mai blieb es alleine, dann siedelten sich nach und nach Flussschwärme an, bis 50 Bp. vorhanden waren. Aus 3 Eiern schlüpfen Junge, die aber nicht lange überlebten, da die Eltern aufgrund der Seeschwalben nicht füttern konnten. Das Paar verliess das Rhd. bereits nach dem 15.06. (DB).

Steppenmöwe: Übersommerer wurden nur sehr wenige gemeldet: im Mai max. 5 Ind. am 02.05. und



Schwarzkopfmöwe, 29.03.16, Radam. (J. Büchler)

im Juni max. 2 Ind. am 18.06. jeweils an der Rhm. (DB). Im Juli waren es max. 2 ad. und 2 immat. am 16.07. ebendort (R. & A. Schmidlin).

Mittelmeermöwe: Am 21.04. brütete 1 ad. im Rhd. auf der Kiesinsel westlich der Lagune. Ab 19.05. war die Insel überschwemmt und die Brut aufgegeben (DB, RDi). Ein zweites Paar nistete auf einem Seezeichen vor der Bregam., blieb aber ebenfalls ohne Erfolg (DB). Auf der Mett. brüteten 6 Bp. in der Höckerschwankekolonie auf der Liebesinsel. Am 07.06. wurden mind. 9 pull. erfasst (SW, GS). Am Mindelsee brütete 1 Paar am 28.05. auf dem Seeschwalbenfloss (GS).

Turteltaube: Singende ♂ oder Paare wurden fast ausschliesslich im westlichen Bodenseegebiet an bekannten Standorten im Hegau und entlang des Rheins in insgesamt 11 Kilometerquadraten festgestellt. Am 22.05. blieben 2 Ind. im Sd. nicht unentdeckt (ST, B. & D. Schertenleib), ebenso wenig wie 2 Ind. am 06.06. im Wollr. (L. Maier).

Schleiereule: Der mediale Aufruf der Vowa Sempach (u.a. in der „Tagesschau“ des Schweizer Fernsehens) Schleiereulenbeobachtungen zu melden, scheint erfolgreich gewesen zu sein. So gingen aus dem OAB-Perimeter 2 Meldungen von Privatpersonen ein, die ein Ind. und Gewölle bei Diessenhofen (P. Handhart) sowie eine vermutliche Brut bei Waltalingen

(K. Weinmann) betreffen. Nebst diesen Nachweisen gab es Bruten bei Marbach (1 juv.; I. Moser), im Lau. (5 Eier; G. Grätzner), bei Hagnau (3 juv.; U. Arnold) und bei Stetten/FN (2 Bruten mit 4 Eiern bzw. 3 juv.; U. Arnold). Der langjährige Brutplatz in Möggingen war dieses Jahr hingegen erstmalig nicht besetzt (GS).

Steinkauz: Eine Meldung: Am 07.06. hörte LR einen rufenden Vogel in der Abenddämmerung bei Ettenkirch/Frhf.

Waldohreule: Insgesamt 42 Meldungen aus der Berichterstattungsperiode. Lobenswert ist, dass auch viele wertvolle „Negativmeldungen“ gemacht wurden (26 Meldungen mit Atlascode 99). Fiepende juv. wurden über eine längere Zeit vom 15.05. bis 09.07. rund um den Parkplatz beim Sd. gehört (RDi). Daneben wurden weitere Brutnachweise erbracht bei Balgach (G. Willi), im Auer Ried (3 Bruten; JU, R. Hellmair), im Lau. (2 Bruten; ASö, R. Schleichert, G. Grätzner), im Hö. (RDi), beim Bommer Weiher (J. Mazenauer, T. Schleusser), im Wollr. (mind. 1 Brut; L. Maier, J. Bunzel), auf der Mett. (L. Maier) und bei Hemishofen (RAI). An einem regelmässig besetzten Tagruheplatz bei Altstätten waren ab Ende Juni 1–7 Ind. anwesend (RH).

Sperlingskauz: Nachdem es in der weiteren Umgebung von Schaffhausen seit 2014 immer wieder zu Brutzeitbeobachtungen kommt, gelang nun auch ein Nachweis im OAB-Perimeter: Am 05.03. wurde auf dem Schienerberg (Chroobach) ein Rufer festgestellt (M. Sindt). Drei spätere Nachkontrollen waren indes erfolglos.

Alpensegler: Wie in den letzten Jahren gelangen mehrere Brutzeitbeobachtungen in Bregenz. An 4 Stellen (Seekapelle, Landestheater, Hauptschule Belruptstrasse und Kaserne) wurden Einflüge un-

ters Dach oder bettelnde juv. festgestellt (ASö, KHK, N. Teufelbauer). Am 30.07. erfasste KHK insgesamt 29 hoch kreisende Ind. über Bregenz. Nachdem 2014 vom zweiten Brutvorkommen in Lindau nur noch ein Bruthinweis einging, liegt vom dortigen Standort wie schon letztes Jahr keine Meldung vor.

Wiedehopf: Nebst offensichtlichen Durchzüglerinnen wurde bei Hödingen/Überlingen am 30.04. und 07.05. ein Sänger festgestellt (SW, D. Doer).

Wendehals: Insgesamt 33 Meldungen, die in die Brutzeit dieser Art (Mai bis Juli) fallen. Der einzige Brutnachweis konnte am 11.06. in Möggingen erbracht werden: 5 juv. wurden beringt und 4 taube Eier im Nest gefunden (GS). Zudem wurden Sänger festgestellt in Watterdingen (2 Rev.; ESo, HPB), Büsslingen (1 Sänger; ESo), Weil/Tengen (1 Sänger; HPB), Gottmadingen (1 Sänger; P. Parodi), Welschingen (1 Sänger; HPB), Neuhausen/Engen (1 Sänger; HPB), Unterstammheim (1 Sänger; ST), im Ehinger Ried (1 Paar; ESo), am Hohentwiel (1 Sänger; L. Maier), in Horn/KN (1 Sänger; AB), auf der Mett. (1 Sänger; GS), in Bermatingen (1 Sänger; T. Lepp), Ittendorf/Markdorf (2 Sänger; D. Doer), Immenstaad (1 Sänger; D. Doer) und im Erisk. (1 Rev.; WF, GK, MH). Aus dem Brutgebiet Schanz/Singen liegen keine Meldungen vor. Der erste Durchzügler war wieder am 12.08. im Rhd. zu beobachten (P. Schmid).

Mittelspecht: Insgesamt 38 Brutzeitbeobachtungen (s. auch Abb. 10). Brutnachweise wurden bei Uttwil (FA), im Güttinger Wald (DHa), beim Bommer Weiher (J. Mazenauer), bei Schwaderloh (SL), im Bohlinger Aachried (MHe) und bei Neuhausen/Engen (ESo) erbracht.

Weissrückenspecht: Am 20.04. konnte in einem Auwaldstreifen an der Bregenzer Ach bei Kennelbach ein ♀ beobachtet werden (G. Amann).



Kuckuck, 06.05.16, Worblingen (J. Büchler)



Mittelspecht, 04.05.16, Thayngen (J. Büchler)

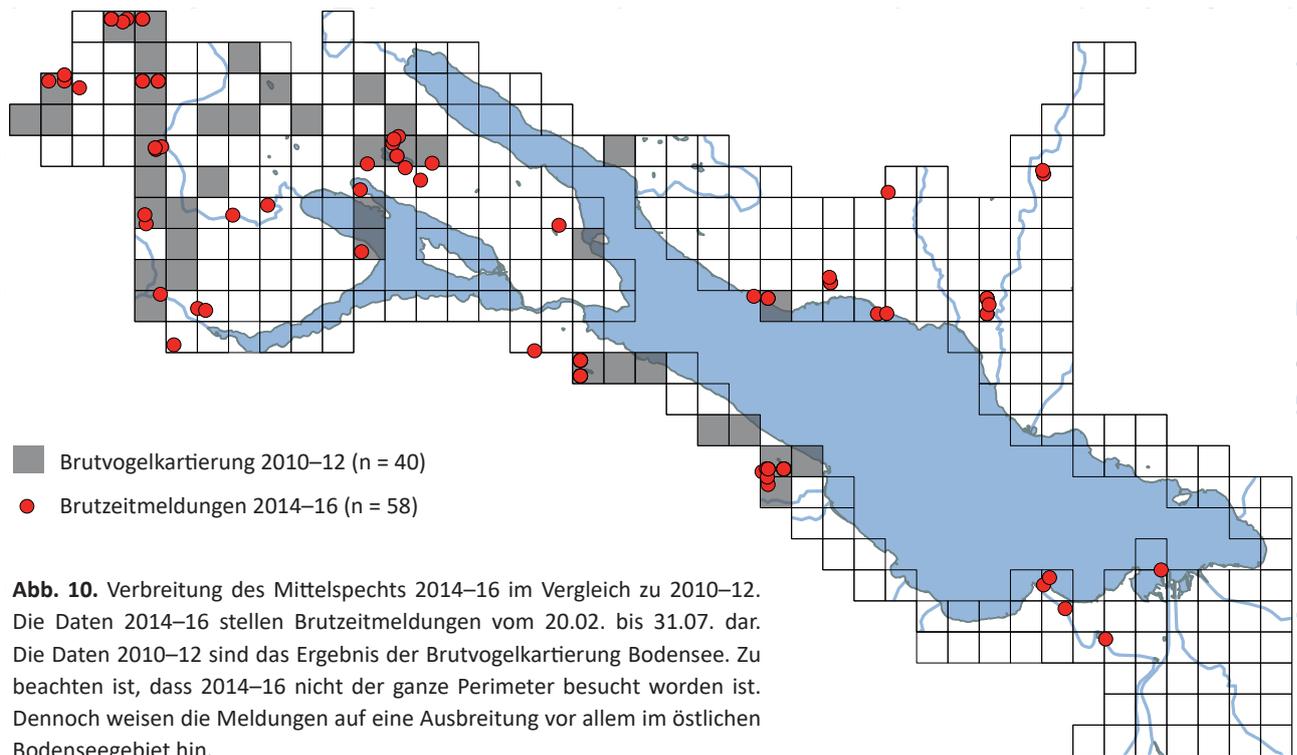


Abb. 10. Verbreitung des Mittelspechts 2014–16 im Vergleich zu 2010–12. Die Daten 2014–16 stellen Brutzeitmeldungen vom 20.02. bis 31.07. dar. Die Daten 2010–12 sind das Ergebnis der Brutvogelkartierung Bodensee. Zu beachten ist, dass 2014–16 nicht der ganze Perimeter besucht worden ist. Dennoch weisen die Meldungen auf eine Ausbreitung vor allem im östlichen Bodenseegebiet hin.

Heidelerche: 7 Rev. im Tettlinger Wald (MH). Nach durchschnittlich 1–2 Bp. in den letzten Jahren ist dies ein hoher Wert, der vermutlich auch der gesteigerten Beobachtungsintensität zu verdanken ist!

Uferschwalbe: In Neuhausen/Engen wurden von insgesamt 130 Röhren 30–40 angefliegen (HeWe, HPB). Bei Helsinghausen wurden 874 Röhren gezählt, was 277 Bp. entspricht (C. Vogel-Baumann, P. Kaiser, ST, A. Aebischer). Bei Diessenhofen waren anfangs der Brutsaison 40 Röhren zu sehen (M. Parodi, HRo), spätere Angaben liegen nicht vor. Ein weiterer, leider erfolgloser Brutstandort wurde am Rhein zwischen Lustenau und Fussach entdeckt: GSi stellte am 14.06. rund 20 Ind. an Brutröhren fest. Nachdem das Junihochwasser die Nester überschwemmt hatte, hat 1 Paar am 07.07. wieder an einer neuen Röhre gebaut, ist bald danach aber wieder verschwunden (ASö).

Baumpieper: Wie im Vorjahr wurde im Hö. 1 Sänger bis Mitte Mai beobachtet (DB). Ausserdem 2 Sänger im Schweizer Ried, wovon einer fütterte (ASö, W. Oberhänli). Im Hegau liegen noch Nachweise von Sängern am äussersten Rand des OAB-Gebiets zwischen Watterdingen und Binniger Baggersee vor (ESo, HPB, JM), darunter am 01.07. auch ein Futter tragendes Ind. (ESo). Ansonsten gibt es aus dem nördlichen und westlichen Bodenseegebiet keine weiteren Revierbeobachtungen.

Schafstelze: Wie im Vorjahr gibt es aus dem Rhd. nur noch je 1 Rev. im Hö. und an der Rhm. (DB); dazu kommen noch 5 Rev. im Gai. (2015: 2 Rev., 2014: 9 Rev.; DB). Eine Bestandserfassung der Vowa Sem-pach im Rahmen des Brutvogelatlas 2013–16 im Raum SH, TG und ZH ergab insgesamt 77 Rev., davon 4 der Unterart *cinereocapilla* und 4 von Mischformen zwischen *flava* und *cinereocapilla* (DHä, ergänzende Daten von HRo, MRo, ST u.a.). Sie verteilen sich wie folgt: 30 Rev. zwischen Ramsen und Hemis-hofen, 3 Rev. bei Eschenz, 8 Rev. zwischen Rheinklin-gen und Wagenhausen, 5 Rev. bei Oberstammheim, 10 Rev. bei Basadingen, 8 Rev. bei Diessenhofen, 6 Rev. bei Schlatt und 7 Rev. bei Dörflingen.

Zitronenstelze*: Nach dem Brutnachweis 2014 (s. OR 214) gelangen wieder Beobachtungen an der Rhm.: ein ♂ am 25.05. und 16.06. (Protokolle aus-stehend), zudem ein ♀ am 14./21.08. (F. Klingel, KHK). Dies könnte auf ein übersehenes Paar und womöglich sogar auf einen Brutversuch hindeuten.

Nachtigall: Im Wollr. entsprach der Bestand mit 19 Rev. jenem der Vorjahre (2015: 21 Rev., 2014: 20 Rev.; NABU Wollr.). Auch in anderen Gebieten waren die Bestände ähnlich wie im Vorjahr: mind. 6 Rev. am 24.04. am Mindelsee (GS), 6 Sänger am 02.05. auf der Mett. (GS), mind. 7 Sänger am 18.05. im Weitenried (CS) und 9 Rev. am 07.05. an der Stockam. (HWe).

Zitronenstelze, 26.05.16, Rhm. (R. Pfüller)



Gartenrotschwanz: Im Bereich Möggingen war keine Brut mehr nachweisbar und erstmalig auch kein Sänger mehr, nur noch durchziehende Vögel (GS). Zahlreiche Beobachtungen aus dem Bodenseeraum dürften ebenfalls Durchzieher betreffen. Ansonsten bei Mühlhausen am 15.05. 2 Sänger (ESo) und bei Weiterdingen am 09.05. 4 Sänger (HPB). Die besten verbleibenden Brutgebiete Hohentwiel und Schanz/Singen wurden vermutlich nicht kontrolliert.

Braunkehlchen: Im Schweizer Ried konnte ASö am 11.05. 7 Sänger feststellen. Die übrigen Vorkommen im Ostteil des Bodenseegebiets haben sich auf sehr niedrigem Niveau vorerst konsolidiert. Insgesamt gab es 2 Rev. im Hö. und 1 Rev. im Fu. (2015: 2 Rev., 2014: 5 Rev., 2013: 18 Rev.; DB). Interessant ist die Meldung eines Vogels im Rad. Aachried am 05./27.06. (H.-P. Wickert, IF).

Braunkehlchen, 06.05.16, Rad. Aachried (J. Büchler)

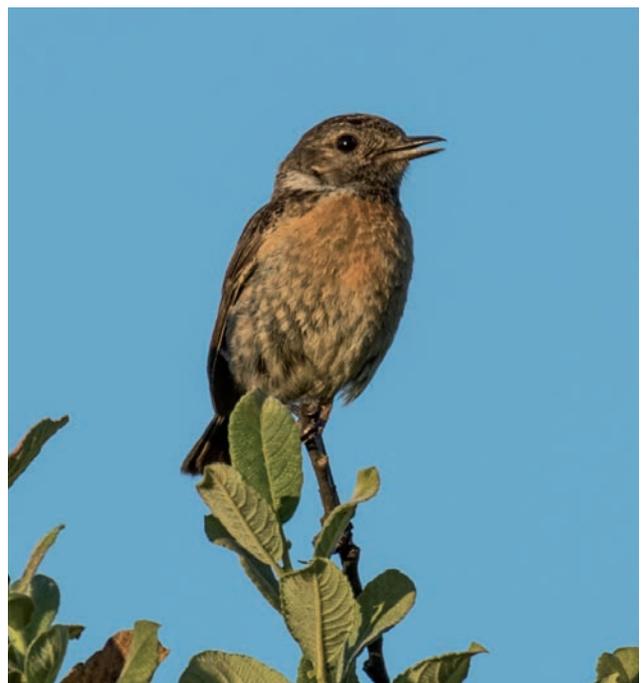


Zitronenstelze, 14.08.16, Rhm. (F. Klingel)

Schwarzkehlchen: Auch beim S. konnten im östlichen Bodenseegebiet weiterhin nur wenige Rev. festgestellt werden, so je 1 Rev. im Gai. und im Hö. und 3 Rev. im Fu. (2015: 4 Rev.; 2014: 3 Rev.; DB). Im Wollr. gab es wieder 1 Bp. (2015: 0 Rev., 2014: 4 Rev.), das eine Zweitbrut durchführte (BPo). Weitere Meldungen von besetzten Brutplätzen stammen aus dem Weitenried (CS), dem Rad. Aachried (JB, AB), von Binningen (HPB), Weiterdingen (HPB), Duchtlingen (ESo), Watterdingen (ESo, SW), Welschingen (HPB) und Singen (H.-P. Wickert).

Zistensänger*: Nach der erfolgreichen Brut im Vorjahr (s. OR 218) gab es 2016 erneut eine Feststellung eines Sängers vom 26.–27.06. im Auer Ried (ASö, W. M. Türtscher, JU, C. Geiger).

Feldschwirl: Im Wollr. wurden insgesamt 21 Rev. gezählt (NABU Wollr.) und damit wieder etwas mehr



Schwarzkehlchen, 07.08.16, Bannriet (R. Hangartner)

wie in den Vorjahren (2015: 15 Rev., 2014: 11 Rev.). Im Bereich des Rhd. wurde dagegen nur ein sehr schwacher Bestand mit insgesamt 3–5 Sängern gezählt (je 1 Sänger im Ww. und im Hö. sowie 1–3 Sängern im Rheinvorland; DB). Je 2 Sängern wurden im Erisk. (GK, UM), im Weitenried (CS), im Bohlinger Aachried (MHe) und an der Stockam. (HWe) notiert, 3 Sängern waren es im NSG Schanderied/Stockach (HWe, D. Hirt).

Rohrschwirl: Im Wollr. ergab die Kartierung 18 Sängern (2015: 13 Rev., 2014: 13 Rev.; NABU Wollr.). Im Rhd. waren es je 1 Sänger am Rhsp., in der Lagune und im Schleienloch (2015 und 2014: mind. 5 Sängern; DB). Weiters gab es je 2 Sängern an der Radam. (GS, AB) und bei Egnach (DB), je 1 Sänger auf der Mett. (GS) und am Bommer Weiher (A. Meyer, J. Mazenauer) sowie 1 späten Sänger am 03.07. am Mindelsee (GS).

Gelbspötter: Erneut nur geringer Bestand im Bereich des Rhd. mit insgesamt lediglich 4 Sängern im Rheinholz, in der Fb., im Sd. und an der Bregam. (2015: 4 Rev., 2014: 5 Rev.; DB). Im Erisk. wurden am 12.06. 4 Sängern gemeldet (MH). Weitere Sängern konnten vor allem im Rheintal, am Obersee und im Schussental gehört werden, ansonsten gibt es aus dem westlichen Bodenseegebiet nur noch Nachweise vom Nussbaumer See (D. Davatz), aus dem Raum Horn (AB), Rad. (F. Wichmann, HR), Worblingen



Zistensänger, 26.06.16, Auer Ried (W. M. Türtscher)

(MHe) und von der Stockam. (HWe). Der G. ist damit als Brutvogel in vielen Gebieten verschwunden (s. auch Abb. 11).

Sumpfrohrsänger: Systematische Erhebungen liegen vom Rhd. vor mit ähnlich schwachem Ergebnis (8 Sängern) wie im Vorjahr (7 Rev.); 2014 waren es hier noch 21 Rev.! Die diesjährigen Rev. verteilen sich wie folgt: je 1 Rev. im Gai., in der Fb. und in der Lagune, 2 Rev. im Hö. und 3 Rev. im Fu. (DB). Im Wollr. insgesamt 5 Rev. (NABU Wollr., BPo). Am 26.05. hörte MH 3 Sängern im Tettninger Wald und 5 Sängern bei Kressbronn. Am selben Tag sangen 6 ♂ im NSG Schanderied/Stockach (HWe), 8 ♂ im Weitenried (CS) und 7 ♂ bei Welschingen (HPB).

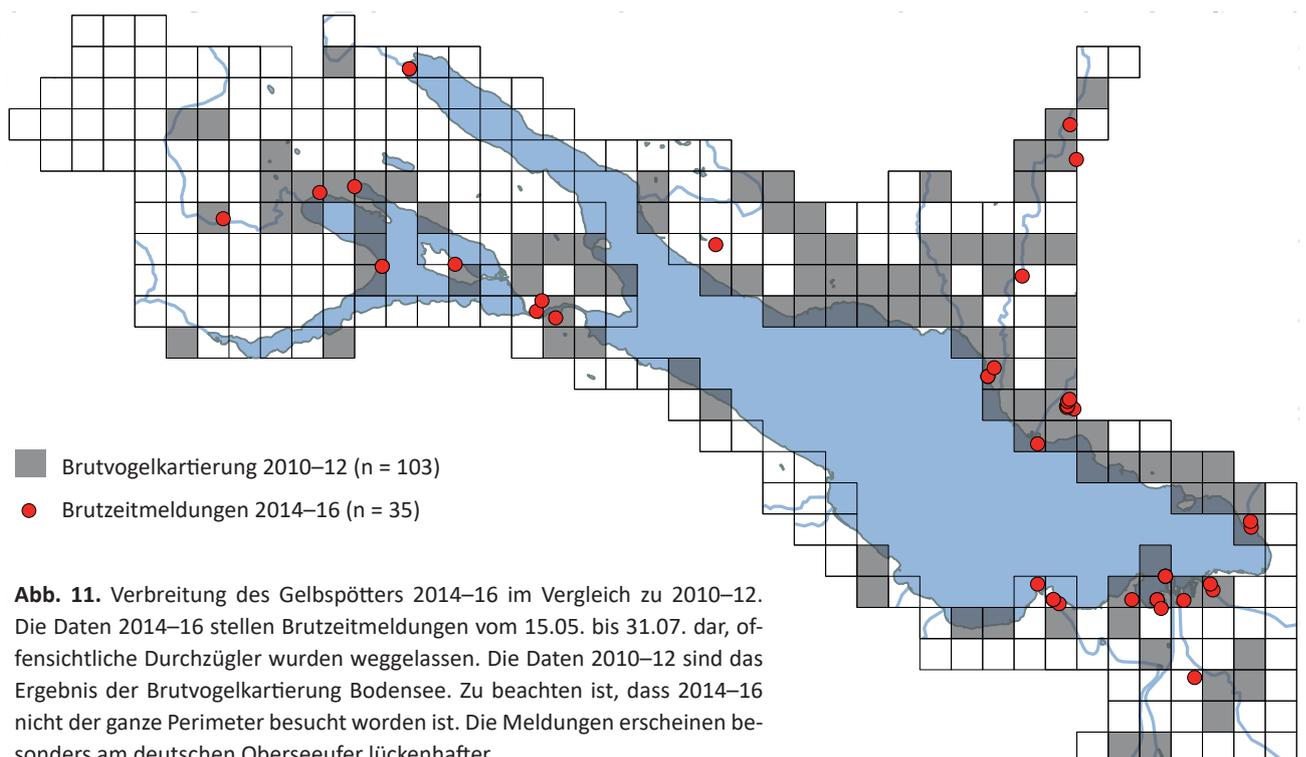


Abb. 11. Verbreitung des Gelbspötters 2014–16 im Vergleich zu 2010–12. Die Daten 2014–16 stellen Brutzeitmeldungen vom 15.05. bis 31.07. dar, offensichtliche Durchzügler wurden weggelassen. Die Daten 2010–12 sind das Ergebnis der Brutvogelkartierung Bodensee. Zu beachten ist, dass 2014–16 nicht der ganze Perimeter besucht worden ist. Die Meldungen erscheinen besonders am deutschen Oberseeufer lückenhafter.

Dorngrasmücke, 19.06.16, Bohlingen (J. Büchler)



Drosselrohrsänger: Die Erfassung im Rhd. durch DB ergab mit insgesamt 39 Rev. ein im Vergleich zu den Vorjahren eher schwaches Ergebnis (2015: 45 Rev., 2014: 46 Rev., 2013: 42 Rev.); wichtigster Brutplatz war wiederum die Lagune mit 12 Rev. (2015: 13 Rev.), im Schleienloch ging der Bestand von 13 auf 7 Rev. massiv zurück, dagegen verdoppelte er sich in der Fb. auf heuer 10 Rev. Bei der Bootskartierung durch den NABU Wollr. konnten im Wollr. 38 Rev. festgestellt werden (2015: 39 Rev., 2014: 44 Rev., 2013: 46 Rev.). An der Stockam. (HWe, SW) und auf der Mett. (GS) wurden je 2 Sänger notiert. Am 22.05. sangen am Bifangweiher/Mimmenhausen mind. 5 ♂ und am Martinsweiher/Mimmenhausen 2 ♂ (M. Dvorak).

Dorngrasmücke: Viele Meldungen von singenden D., hauptsächlich wieder von der deutschen Bodenseeseite. Allerdings liegen kaum systematische Erfassungen vor, die einen steten Vergleich mit zurückliegenden Jahren zulassen: im Bonlandried/Litzelstetten 16 Rev. (SW), bei Oberzell/RV wiederum 3–4 Rev. (UM) und im Hepbach-Leimbacher Ried bis 7 Rev. (MH, H.-J. Walliser) und damit ähnlicher Bestand wie in den Vorjahren. Ein bislang immer besetztes Rev. an der Lipachmündung wurde erst spät am 23.06. mit 2 Sängern besetzt (MH). Im Hegau waren es bis zu 9 Rev. im Raum Weiterdingen und Welschingen (HPB, ESo) und 4 Rev. bei Neuhausen/Engen (ESo). Auch auf Schweizer Seite nun erfreulicherweise Meldungen (was nicht immer der Fall war!), so im Tägermoos 2 Sänger vom 22.05. bis 08.07. (G. Warning, NK, HJ, SW). Aus dem Rhd. liegen keine Brutzeitdaten vor.

Fitis: DB gibt den Bestand im Rhd. folgendermaßen wieder: Der starke Rückgang auf noch 6 Sänger im Sd. steht wohl im Zusammenhang mit der



Pirol, 06.05.16, Worblingen (J. Büchler)

Entfernung von Büschen entlang des Rheins (2015: 12 Sänger, 2014: 17 Sänger). Daneben erfreulich guter Bestand mit 5 Sängern vom Rheinholz bis Gai., 10 Sängern im Hö., 1 Sänger im Fu., 12 Sängern im Schleienloch und 24 Sängern an der Bregam. (West- und Ostufer bis 500 m flussaufwärts), wo die Bereiche mit frischem Weidenbewuchs sehr gut besetzt sind. Im Wollr. waren es total 31 Rev. (NABU Wollr.). Weitere systematische Erfassungen liegen nicht vor. In der Kiesgrube im Tettlinger Wald 4 Sänger (MH) und an der Radam. seit Jahren erstmals wieder Anstieg auf 3 Rev. (AB). Bei Oberzell/RV am renaturierten Schussenufer im Gegensatz zu den obigen Ausführungen von DB – mit teilweise beidseitigem, bestandsbildendem und relativ jungem Weidenbewuchs, aber angrenzender intensiver Landwirtschaft – keine Rev.! Hier nur Daten von kurz singenden Durchzüglern (UM).

Bartmeise: Im Rhd. gelangen Brutzeitfeststellungen in der Fb., der Lagune und an der Rhm., darunter auch zwei Brutnachweise: 2 Fam. mit 2 bzw. 6 (evtl. sogar 8) juv. in der Fb. und 1 Fam. mit 8 juv. in der Lagune (DB). Im Wollr. wurden 41 Rev. kartiert (NABU Wollr., GS, SW) – ein im Vergleich zu 2015 (40 Rev.) nahezu unverändertes Ergebnis; allerdings liegt das weit unter dem Rekordbestand von 2014 mit 80 Rev. An der Radam. wurden 2 Rev. notiert (AB, CS, ST, SW u.a.); in den beiden Vorjahren waren es dort jeweils 3 Rev. Erstmals gelang am 14.05. auch bei der Bibermühle eine Brutzeitbeobachtung eines Ind. (T. Jonas).

Neuntöter: Im gesamten OAB-Perimeter sind es rund 220 Meldungen von Mai bis Anfang August, davon erfreuliche 110 Nachweise auf der Schweizer Seite! Nachdem der N. im schweizerischen Bodenseeraum zu den seltenen Brutvögeln gehört,

Exkurs: Heudorfer Ried

Die 160 ha grosse Niedermoorsenke bietet als eines der grösseren Feuchtgebiete im nördlichen Hegau Lebensraum für zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Das Heudorfer Ried ist Natura-2000-Gebiet und teilweise Naturschutzgebiet. Es liegt ausserhalb des engeren OAB-Perimeters, wird zusammen mit dem nahen Gewinn Hardtweiher jedoch regelmässig aufgesucht und hier zusammenfassend behandelt (die Vergleichszahlen von 2015 stammen aus dem Jahresbericht des NABU Radolfzell-Singen-Stockach).

Wachtel: 1 Rufer am 09.06. und 01.07. (2015: 1 Rev.; HWe).

Wasserralle: 3 Rev. (2015: 3 Rev.; G. Lejeune-Härtel).

Wiedehopf: 1 Sänger vom 20.–28.06. in einer Hochstamm-Obstwiese bei Heudorf (G. Lejeune-Härtel).

Feldlerche: 4 Rev. (2015: 11 Rev.; HWe).

Braunkehlchen: 1 Bp. (2015: 1 Rev.; G. Lejeune-Härtel).

Schwarzkehlchen: mind. 4 erfolgreiche Bp. (2015: 8 Rev.; G. Lejeune-Härtel, HWe).

Feldschwirl: 4 Sänger am 24.07. (2015: 4 Rev.; G. Lejeune-Härtel).

Sumpfrohrsänger: 4 Sänger (2015: 5 Rev.; G. Lejeune-Härtel, HWe).

Dorngrasmücke: 11 Sänger am 18.06. (2015: 9 Rev.; HWe).



Heudorfer Ried (G. Lejeune-Härtel)

sind hier nur die Schweizer Nachweise erwähnt. Im Thurgau gelang am Hüttwilersee ein Brutnachweis am 23.07. mit 1 Fam. mit 4 juv. (RAI). Bei Helsighausen zur Hauptbrutzeit ein anwesendes Paar (N. Moser). Im benachbarten Schaffhausen am Morgetshofsee/Thayngen 2 Rev. (HRo, A. Möller, K. Möller, M. Parodi) und auch bei Ramsen 1–2 Rev. (ST, AAB,

K. Rentsch, MRo, U. Vetterli). Im St. Galler Rheintal gelangen im Gebiet von Berneck bis Diepoldsau Brutnachweise von 4 Paaren mit juv. (GBi, RH, MT). Bei Thal blieb eine Nachsuche erfolglos (PK). Am Seeufer mit unmittelbar angrenzendem Hinterland glückten auf Schweizer Seite jedoch keine Nachweise mit Brutverdacht.

Neuntöter, 21.08.16, Erisk. (U. Mater)

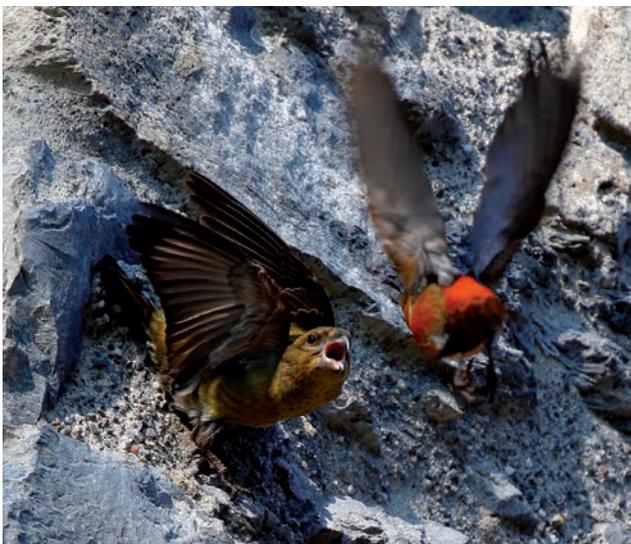


Saatkrähe: Die S. ist am Bodensee weiter auf dem Vormarsch. In der 2014 gegründeten Kolonie in Rmhn. erfasste DB am 02.04. 51 besetzte Nester (2015: 36 Nester, 2014: 11 Nester). Zudem wurden zwei neue Kolonien entdeckt: Bei der Mosburg/Güttingen TG waren am 02.04. 12 Nester besetzt (DB). In Rorschach wurden am 30.03. und 03.04. 6 Nester gezählt (SStr, DHa); gemäss J. Zoller (fide G. Battaglia) haben S. schon 2015 am gleichen Ort Nester gebaut, die dann aber von einem Sturm zerstört worden sind.

Alpenbirkenzeisig: Wiederum keinerlei Nachweise aus der Schweiz, und auch aus Vorarlberg nur eine Meldung vom 20.05. bei Mehrerau/Bregenz (M. Grabher). An der Argenmündung war 1 Rev. besetzt (D. Doer, LR) und im Erisk. wohl mind. 3 Rev., davon 2 Fam. (D. Doer, MH, GK). Singende ♂ wurden wiederum auch bei Hagnau, Immenstaad, Fischbach und Kressbronn beobachtet (D. Doer, UM).

Fichtenkreuzschnabel: 2015 war wohl in weiten Gebietsteilen ein Fichtenmastjahr (s. OR 221) und in Folge dessen gab es nun auch vermehrte Brut-

Fichtenkreuzschnabel, 11.04.16, Hohentwiel (I. Fürderer)



Fichtenkreuzschnabel, 11.04.16, Hohentwiel (I. Fürderer)

nachweise dieser schwierig zu erfassenden Art: Bereits am 04.04. bei Unterstammheim ein juv. (ST), am 11.04. am Hohentwiel ein Paar mit flüggem juv. (IF) und am 02.05. bei Litzelstetten eine Fam. mit 3 flüggen juv., das dortige Rev. wurde bereits Mitte Januar besetzt (SW). Bei Berneck am 17.06. ein Paar mit 5 flüggen juv. (GBi) und am Morgetshofsee/Thayngen flog am 06.05. ein ♀ mit 3 juv. aus einem Fichtenbestand heraus und kehrte kurze Zeit später wieder dorthin zurück (MRo).

Zaunammer: Schöne Nachweise aus den bekannten Rev. im St. Galler Rheintal. Bei Berneck setzte sich die Beobachtungsreihe (s. OR 220) mit 3 ♂ und 4 ♀ am 15.03. fort. Danach dann regelmässig „nur“ noch 1–2 Ind., am 23.05. jedoch 2 Paare und am 25.06. auch 1 flügger juv. (alle Daten GBi). In der Nähe bei Rebstein wurde am 11.05. 1 Sänger registriert (MT). Bei Au SG wurde am 21.06. ein Paar mit 2 juv. beobachtet (GBi). Bei Thal blieb eine Kontrolle am 08.05. noch erfolglos (PK), dann am 24.05. dort doch 1 Sänger (I. Moser). Auf der anderen Seite des OAB-Gebiets bei Unterstammheim ein unermüdlicher Sänger vom 10.03. bis 27.08. (ST, E. Bruhin). Bei Hemishofen durchgehende Sichtungen eines meist

singenden ♂ vom 03.04. bis 04.08. (MHe) und knapp 3 km rheinaufwärts bei Stein am Rhein ebenfalls ein regelmässiger Sänger vom 16.04. bis 01.06. (U. Weibel, ST, AAB, K. Rentsch, IF). Anschliessend auf deutscher Seite gelang IF bei Öhningen am 07.06. ein Einzelnachweis eines singenden ♂. Am Hohentwiel wurde ein Rev. wohl ab 14.03. besetzt (IF), danach mehrmals ein singendes ♂ (M. Wurster, AAB, CS); nur am 07./22.05. und 18.06. sah F.-A. Storr dort ein Paar. In einem geeigneten Habitat bei Überlingen blieb eine Kontrolle am 30.04. leider erfolglos (SW). Umso erfreulicher war jedoch die Beobachtung eines Paares am 10.06. in einem Weinberg bei Meersburg (C. Huesmann, J. Kübler); hier sang am 03.08. auch ein ♂ (W. Heim). Rund 4 km weiter östlich wurde am 16.06. ein ♂ in einem Weinberg bei Hagnau entdeckt (F. Wichmann).

Graunammer: Das vorjährige Rev. bei Watterdingen (s. OR 218) blieb heuer leider verwaist (ESo) und war damit wohl nur ein kurzer Lichtblick. Bei Worblingen wurde am 12.06. jedoch 1 Sänger entdeckt (MHe). Am 02.04. sang 1 ♂ im Hö. und am 03.05. im Gai. (WL, DB). Ebenfalls am 03.05. stellte ASö 1 Ind. im Gsieg/Lustenau fest.

Herzlichen Dank!

Wir danken allen Beobachterinnen und Beobachtern für Ihre wertvollen Meldungen! Sollten Sie Ihre Daten im vorliegenden Rundbrief nicht oder nur teilweise berücksichtigt finden, bitten wir um Verständnis. Alle Beobachtungen werden archiviert und stehen für spätere Auswertungen zur Verfügung. Wir danken der Schweizerischen Vogelwarte Sempach für den Datenexport aus www.ornitho.ch (Bernard Volet), BirdLife Österreich für jenen aus www.ornitho.at (Norbert Teufelbauer) sowie dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) für die Bereitstellung der Daten aus www.ornitho.de und von MiniAvi (Georg Heine) ganz herzlich. Harald Jacoby sind wir für die Zusammenstellung der Daten für die Rundbrief-Auswertungen sowie den Fotografinnen und Fotografen für ihre Aufnahmen dankbar.

Nächster Rundbrief

Der nächste Rundbrief enthält den Bericht über den Herbst und den Wegzug 2016. Bitte melden Sie Beobachtungen aus dem Bodenseegebiet auf einer der folgenden Plattformen:

www.ornitho.at, www.ornitho.ch oder www.ornitho.de

Geben Sie Ihre Daten bitte nicht mehrfach in diesen Meldeplattformen ein, damit sie nicht aufwändig aus der Gesamtdatei herausgefiltert werden müssen! Bitte beachten Sie auch, dass in den Rundbriefen nur Meldungen berücksichtigt werden können, die über die genannten online-Plattformen übermittelt werden.

Meldungen als MiniAvi-Datei senden Sie bitte an: info@bodensee-ornis.de

Günther Jung zum 75. Geburtstag

Am 18. August 2016 beging Günther Jung seinen 75. Geburtstag. Geboren wurde er in Kimratshofen bei Kempten. Als er zehn Jahre alt war, zog die Familie an den Bodensee nach Hagnau und später nach Konstanz. Dort machte er 1962 das Abitur am Humboldt-Gymnasium und studierte in Freiburg, München, Kiel und Tübingen Biologie, Chemie und Geografie.

Zur Ornithologie kam er wie andere auch über die Haltung von Käfigvögeln. Doch dann liess er sich von seinem Grossvater zur Konfirmation den ersten „Peterson“ schenken und begann gezielt zu beobachten, zuerst in Hagnau und dann im Raum Konstanz. Dabei begegnete ihm am Reichenaudamm Dieter Scholl, der ihn an Harald Jacoby verwies.

Lieber Günther, in den Jahren 1958 und 1959 warst du dabei, als die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee entstand und sich die „Konstanzer Beobachtergemeinschaft“ der jungen Beobachtergeneration formierte. Du warst in den 1960er-Jahren einer der aktivsten Vogelbeobachter im Wollmatinger Ried und in den Mainaubuchten; regelmässig zog es dich auch ins Rheindelta – und mangels Auto alles mit dem Fahrrad. Am Rheinspitz glückte dir 1961 zusammen mit Clemens Kleinsteuber der Erstnachweis der Rötelschwalbe am Bodensee (Jung &



Harald Jacoby, Günther Jung und Carl-Axel Bauer (von links) beim Beobachten im Wollr., 17.08.1963.

Kleinsteuber, J. Ornithol. 103: 299, 1962). Auf zahlreichen Exkursionen waren wir in der Region unterwegs, gemeinsam auch zur Auerhahnbalz in den Schwarzwald sowie Ende Dezember 1966 in die Camargue und ins Ebrodelta auf der Suche nach dem Winterquartier „unserer“ Kolbenenten. In der Avifauna 1 (Jacoby, Knötzsch & Schuster, Ornithol. Beob. Beiheft zu Band 67, 1970) hast du die Artbearbeitungen der Möwen, der Beutelmehse und der Zaunammer übernommen. Dann verschlug es dich mehrere Jahrzehnte beruflich nach München (nach der Ausbildung zum Höheren Bibliotheksdienst ab 1973 Anstellung an der Uni-Bibliothek München und ab 1982 an der Bayerischen Staatsbibliothek). Nur noch sporadisch reichte es dann zu Besuchen am Bodensee. Ein ornithologischer Schwerpunkt war dafür lange Zeit die Wasservogelzählung am Chiemsee.

Nach deiner Pensionierung 2003 und dem Umzug zurück nach Konstanz konntest du die aktive Beobachtungsphase am Bodensee fortsetzen und mit dem Fahrrad wieder deine alten Gebiete besuchen, auch regelmässig die Seetaucherstrecke. Geradezu sensationelle Beobachtungen gelangen dir ab dem 3. November 2015 an einer erstmals am Bodensee überwinternden Flusseeeschwalbe im Fährhafen Konstanz-Staad – der Vogel blieb bis Februar 2016 hier.

Dass es dir dein gesundheitlicher Zustand jetzt nicht mehr erlaubt, die liebgewonnene Vogelbeobachtung fortzusetzen, betrübt uns sehr. Wir danken dir für deine jahrzehntelange treue Mitarbeit in der OAB.

Siegfried Schuster & Harald Jacoby



26.03.2011